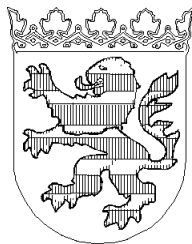


LEHRPLAN

GESCHICHTE

Gymnasialer Bildungsgang

Jahrgangsstufen 6 bis 13



Hessisches Kultusministerium

Inhaltsverzeichnis		Seite
Teil A	Grundlegung für das Unterrichtsfach Geschichte in den Jahrgangsstufen 6 bis 13	
1	Aufgaben und Ziele des Faches	2
2	Didaktisch - methodische Grundlagen	3
3	Umgang mit dem Lehrplan	6
3.1	Jahrgangsstufen 6 - 10	6
3.2	Jahrgangsstufen 11 – 13	7
Teil B	Unterrichtspraktischer Teil	9
	Übersicht der verbindlichen Themen	9
	Der Unterricht in der Sekundarstufe I	11
1	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 6 bis 10	11
1.1	Die Jahrgangsstufe 6	11
1.2	Die Jahrgangsstufe 8	17
1.3	Die Jahrgangsstufe 9	26
1.4	Die Jahrgangsstufe 10	33
2	Übergangsprofil von Jahrgangsstufe 10 in die gymnasiale Oberstufe	42
	Der Unterricht in der Sekundarstufe II	43
3	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 11 bis 13	43
3.1	Die Jahrgangsstufe 11	43
3.1.1	11.1	43
3.1.2	11.2	46
3.2	Die Jahrgangsstufe 12	48
3.2.1	12.1	48
3.2.2	12.2	51
3.3	Die Jahrgangsstufe 13	54
3.3.1	13.1	54
3.3.2	13.2	57
4	Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase	60
	Anhang	63

Teil A

Grundlegung für das Unterrichtsfach Geschichte in den Jahrgangsstufen 6 bis 13

1 Aufgaben und Ziele des Faches

Das Fach Geschichte trägt gemeinsam mit den Fächern Erdkunde und Sozialkunde zur politischen Bildung bei. Die Beschäftigung mit politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Strukturen, Ereignissen und Prozessen der Vergangenheit ermöglicht die Entwicklung von Geschichtsbewusstsein. Dieses bietet Hilfe zur Standortfindung, Standortbestimmung und Teilhabe am demokratischen und sozialen Rechtsstaat, in der gegenwärtigen Gesellschaft und in einer sich schnell verändernden Welt.

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die Beschäftigung mit historischen Inhalten und Fragestellungen einsehen, dass vergangenes Geschehen mit ihrer Gegenwart direkt oder indirekt zusammenhängt, sich auf ihr Leben auswirkt und Bedeutung für ihre Zukunft hat. Sie sollen zu unterscheiden lernen zwischen dem Versuch, vergangenes Geschehen in seiner Zeit zu verstehen, und der Aufgabe, es aus der Sicht der Gegenwart zu beurteilen.

Der Geschichtsunterricht bildet sowohl durch seine Erklärungs- und Orientierungs- als auch durch seine Kontrastfunktion historisches Bewusstsein und leistet so einen Beitrag zur Identitätsfindung der Schülerinnen und Schüler. Die Auseinandersetzung mit vergangener Lebenswirklichkeit macht nämlich einerseits bewusst, dass es unterschiedliche politische, wirtschaftliche, soziale und religiöse Identitäten gibt, die nebeneinander bestehen, aber auch aufeinander treffen, sich über einen längeren Zeitraum herausbilden, verfestigen, aber auch wandeln können. Andererseits erfahren die Schülerinnen und Schüler im Verständnis für vergangene Lebenswirklichkeit und in der Abgrenzung von ihr Unterstützung bei der Entwicklung und der Erweiterung ihrer Persönlichkeit und ihrer politischen Urteilsfähigkeit.

Zu verantwortungsbewusstem Handeln und Urteilen sind grundlegendes historisches Wissen, die Kenntnis von Grundformen fachspezifischer Verfahrensweisen und die Ausbildung fachsprachlicher Fertigkeiten unabdingbare Voraussetzung.

Historisches Wissen verlangt den Erwerb und die Sicherung historischer Kenntnisse sowie die zunehmende Orientierung in Raum und Zeit. In der Unterrichtspraxis muss daher die fortschreitende Befähigung zur Einordnung eines begrenzten Faktenbestandes sowohl in einen chronologischen als auch einen thematischen oder sachlich-analytischen Zusammenhang entwickelt werden. Darüber hinaus verweist der Geschichtsunterricht im Gymnasium problemorientiert auf die Vielfalt der in der Geschichte wirkenden Kräfte und auf die Offenheit des geschichtlichen Prozesses. Wesentliches Ziel des Unterrichts ist also der Aufbau eines historischen Grundwissens, das nicht nur Daten und Fakten, sondern auch Kenntnisse hinsichtlich des Verlaufs und der zeitlichen Dimension der großen Epochen, der grundlegenden Strukturen und der Rolle der historischen Persönlichkeit beinhaltet.

Die Erfahrung der Geschichtlichkeit menschlicher Existenz, also auch der eigenen, soll die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler wecken, Toleranz gegenüber anderen Überzeugungen zu üben, sowie politische und gesellschaftliche Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven zu sehen. Daraus soll die *Fähigkeit zu historisch angemessen differenziertem Urteil* erwachsen. Diesem Anliegen soll vor allem auch die Verbindung mit den Bildungs- und Erziehungsaufgaben gem. § 6 (4) HSchG dienen. Den beiden zentralen Kategorien historischen Erkenntnisgewinns - Verstehen und Erklären - kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ein Bewusstsein von der historischen Bedingtheit gegenwärtiger Lebenswelt erwerben;
- um die Dimension historischer Zeit und deren grobe Gliederung in Epochen wissen;
- begreifen, dass historische Phänomene nur im Kontext der ihnen jeweils zugehörigen Zeit verstanden und beurteilt werden können;
- die eigene Lebenshaltung und die ihr zugrunde liegenden Wertmaßstäbe und Urteilkategorien als historisch bedingt erkennen und damit grundsätzlich für die Erfahrung des Fremden offen sein;
- Möglichkeiten und Grenzen eigenen Handelns erkennen und sich der Verantwortung für die Folgen dieses Handelns bewusst werden;

- erkennen, dass Geschichte nicht eine unstrukturierte Sammlung von Fakten ist, sondern sich aus Fragen konstituiert, die an die Vergangenheit gestellt werden;
- einsehen, dass es sich bei Geschichtsschreibung und Geschichtsdarstellung um einen Rekonstruktionsprozess handelt, der von der Quellenlage und der Beurteilung der Quellen durch den jeweiligen Autor abhängt;
- begreifen, dass der Autor von seiner eigenen Subjektivität und damit auch von Identifikations- und Legitimationsbedürfnissen nicht völlig abstrahieren kann;
- sich bewusst machen, dass Geschichtsbewusstsein nicht nur von wissenschaftlichem Forschen, sondern auch von Medien, politischen Interessen und Voreinstellungen geprägt wird;
- erkennen, dass Geschichte zu politischen und propagandistischen Zwecken gebraucht und missbraucht werden kann;
- fähig sein, das eigene Geschichtsbewusstsein zu reflektieren.

Im Geschichtsunterricht sollen die Schülerinnen und Schüler *grundlegende methodische Verfahren, Arbeitsschritte und -techniken* erlernen und einüben, die zur Erarbeitung historischer Frage- und Problemstellungen erforderlich sind. Sie werden damit vertraut,

- Fragestellungen zu erarbeiten (die eigene Interessengebundenheit wahrnehmen und reflektieren; die Fragestellung präzise erfassen; Fragen und begründete Vermutungen zu historischen Phänomenen formulieren)
- für die Beantwortung der Fragen angemessene Methoden zu wählen (mögliche Lösungswege finden; Quellen und Literatur als Basis für Informationen beschaffen; Zusammenhänge von Fragestellungen und vorhandenem Material überprüfen und ggf. die Fragestellung verändern)
- Informationen zu erarbeiten (grundlegende Elemente von Quellenkritik und Quelleninterpretation anwenden: Autor, Adressat, Intention, Zeitpunkt der Entstehung, historischer Kontext; Sprache untersuchen und Begriffe klären; Befragungen planen, durchführen und auswerten; nach Ursachen für unterschiedliche Wahrnehmung fragen; unterschiedliche Positionen beschreiben)
- Ergebnisse zu formulieren und zu reflektieren (Ursachen für ein historisches Phänomen benennen; die Interdependenz von Ursachen erkennen; langfristig und kurzfristig wirkende Faktoren unterscheiden; Bedingungen für das Handeln von Menschen benennen; Annäherung an das Erleben damaliger Menschen durch Einfühlung und Distanz durch Analyse suchen; Zusammenhänge darstellen und veranschaulichen; die Ausgangsvermutungen, die eigenen Vorannahmen und Prämissen überprüfen, den eigenen Erkenntnisweg überprüfen, Maßstäbe für das Urteil reflektieren).

Eine volle Ausbildung dieser Fähigkeiten und Fertigkeiten am Ende der Jahrgangsstufe 10 darf nicht erwartet werden; hinreichend ist ein Fundament, auf dem im Unterricht der gymnasialen Oberstufe aufgebaut werden kann.

Der Geschichtsunterricht in der gymnasialen Oberstufe baut auf den Grundlagen auf, die in der Sekundarstufe I gelegt wurden. Er vermehrt die dort vermittelten Kenntnisse und entwickelt Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter. Dabei greift er auch Inhalte auf, die bereits einmal Gegenstand des Unterrichts waren, dies aber unter einer Fragestellung, die auf komplexe Zusammenhänge abzielt, tiefer greifende Analysen und Interpretationen erfordert und den Schülerinnen und Schülern größere Transferleistungen, höheres Methodenbewusstsein und die Reflexion grundlegender historischer Begriffe abverlangt.

2 Didaktisch-methodische Grundlagen

Im Geschichtsunterricht muss aus der Vielzahl möglicher Inhalte und Themen eine Auswahl getroffen werden. Für die Auswahl sind die vorangestellten Überlegungen maßgeblich. Es werden solche Problemstellungen und Themenbereiche aus der Urgeschichte, der Frühgeschichte, der Antike, der mittelalterlichen Geschichte, der Neuzeit und der Neuesten Zeit bearbeitet, die in besonderer Weise geeignet erscheinen, die historischen Voraussetzungen der gegenwärtigen Gesellschaft, ihre Grundstrukturen und dauerhaften Problemstellungen zu erhellen.

Problemstellungen und Themen werden durch "Kategorien und Schwerpunkte" erschlossen, deren analytische Perspektiven grundlegende Probleme menschlichen Zusammenlebens in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bündeln. Nicht alle dieser "Kategorien und Schwerpunkte" sind im Lehrplan für die Sekundarstufe I berücksichtigt. Dadurch wird eine Überfrachtung vermieden und der Lehrkraft auch in diesem Bereich die Möglichkeit der eigenen Schwerpunktsetzung eröffnet.

Kategorien der historischen Reflexion	Schwerpunkte der inhaltlichen Strukturierung
<ul style="list-style-type: none"> - Dauer und Wandel - Revolution und Evolution - Freiheit und Determination - Fortschritt und Rückschritt - Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen 	<ul style="list-style-type: none"> - Welt- und Menschenbild - Religiosität - Herrschaft und ihre Legitimation - Privates und öffentliches Leben - Mensch und natürliche Mitwelt - Wirtschaft - Kultur - Formen der Kommunikation - Gesellschaftsstruktur - Rolle der Frau und Geschlechterbeziehungen - Internationale Beziehungen

Obwohl der Abfolge der Unterrichtsinhalte in den einzelnen Jahrgangsstufen in mehr oder weniger ausgeprägter Form das Prinzip der Chronologie zu Grunde liegt, vollzieht sich der Unterricht nicht als "chronologischer Durchgang durch die Geschichte", sondern als problemorientiertes Arbeiten an ausgewählten Inhalten unter Beachtung ihrer jeweils spezifischen Form historischer Zeitlichkeit. Die "Kategorien und Schwerpunkte" werden dabei als didaktisch strukturierende Elemente verstanden. Dennoch ist der Lehrplan so konzipiert, dass er die Umsetzung unterschiedlicher fachdidaktischer Positionen ermöglicht, die von der Lehrkraft zu verantworten sind. Der vorliegende Lehrplan ist weder linear-curricular noch spiral-curricular angelegt, sondern er enthält beide Elemente, da es, um spätere Entwicklungen verstehen zu können, oft erforderlich ist, auf frühere zurückzugreifen. Die Spalte "Hinweise und Erläuterungen" enthält entsprechende Anregungen.

Der Geschichtsunterricht ist folgenden *didaktischen Grundsätzen* verpflichtet:

- Diskursorientierung
- Schülerorientierung
- Wissenschafts- und Problemorientierung
- Interkulturelle Orientierung
- Handlungsorientierung

1. Diskursorientierung

Die zunehmende Komplexität der gegenwärtigen Welt, ihre weitreichenden Widersprüche und Unübersichtlichkeit, die Erschütterung alter Sicherheiten und die Ungewissheit neuer Erkenntnisse erfordern die Bereitschaft zum kommunikativen Prozess und verweisen auf die Notwendigkeit eines gesellschaftlichen Diskurses, der der Orientierung und Vergewisserung dient. In diesem Sinne muss auch der Unterricht diskursiv angelegt sein: als Auseinandersetzung um offene Fragen, bei der die Regeln des rationalen Diskurses eingeführt, beachtet und praktiziert werden.

Dabei müssen in der Gesellschaft kontroverse Sichtweisen zu politischen und gesellschaftlichen Problemstellungen auch im Unterricht deutlich werden. Dem trägt auch eine Quellenauswahl Rechnung, die der Multiperspektivität verpflichtet ist. Sie führt die Schülerinnen und Schüler zunehmend zu der Einsicht, dass es gilt, die Pluralität von Meinungen insoweit zu akzeptieren, als es einfache Lösungen und eindeutige Antworten oft nicht gibt, aber auch, politische Meinungen und Überzeugungen an den grundlegenden Werten des demokratischen und sozialen Rechtsstaates zu messen.

2. Schülerorientierung

Die erfolgreiche Bearbeitung der "Verbindlichen Unterrichtsinhalte" setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler einen Bezug zu ihnen entwickeln können. Die Unterrichtenden müssen deswegen deren Interessen, Erfahrungen und Vorwissen aufgreifen und bei der Unterrichtsgestaltung berücksichtigen. Die Schülerinnen und Schüler sollen der Geschichte vornehmlich nicht rezeptiv begegnen, sondern selbst schrittweise die Fähigkeit erwerben, diskursiv Fragestellungen zu entwickeln und sich mit ihnen auseinanderzusetzen, um die Handlungsspielräume der Menschen früherer Zeiten zu erkennen und daraus Folgerungen auf eigene Gestaltungsmöglichkeiten zu ziehen. Dadurch sollen sie auch zunehmend in die Lage versetzt werden, sachbezogen an der Unterrichtsplanung mitzuwirken. In diesem Zusammenhang knüpft der Unterricht der Sekundarstufe I an die im Sachunterricht der Grundschule erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten an.

Die Schülerinnen und Schüler werden bereits mit Geschichte konfrontiert, bevor der Fachunterricht einsetzt. Sie bringen Vorstellungen und Einstellungen, Fragen und Erwartungen an Geschichte und Politik schon in die Schule mit, beeinflusst durch das Elternhaus, peer groups, Medien, Jugendliteratur usw. An diese Geschichtsvorstellungen gilt es im Unterricht anzuknüpfen und die Schülerinnen und Schüler zu ihrer kritischen Betrachtung zu führen. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass in den meisten Lerngruppen Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Kulturkreisen zusammentreffen. Dies ermöglicht den Austausch unterschiedlicher Erfahrungen und Haltungen, erfordert aber auch Toleranz dem je anderen (Fremden) gegenüber. Aus der Vielzahl ihrer Informationsmöglichkeiten entwickeln die Kinder und Jugendlichen unbewusst je eigene "Geschichtsbilder" und verfügen daher über unterschiedliche Lernvoraussetzungen. Nicht nur die Vorkenntnisse unterscheiden sich, sondern auch die Motivation, sich mit einem Thema zu beschäftigen sowie die Fähigkeit Bezüge herzustellen und Wissensfragmente einzuordnen.

Die wesentliche Aufgabe des Unterrichts besteht deshalb darin, ein sachlich fundiertes und reflektiertes Geschichtsverständnis anzubahnen, das sich an den Werten des Grundgesetzes, der Hessischen Verfassung (Art. 56) und des Hessischen Schulgesetzes (§ 2) orientiert. In der gymnasialen Oberstufe muss dieses Geschichtsverständnis vertieft werden. Dazu gehört es unabdingbar, durch einen strukturierten Lernaufbau die Erkenntnis von Zusammenhängen, die Ausprägung eines selbstständigen historischen Urteils und das Lernen von Arbeitsweisen zu ermöglichen.

3. Wissenschafts- und Problemorientierung

Der Geschichtsunterricht orientiert sich an dem Stand des fachwissenschaftlichen Diskurses in einer Form, die sowohl die Schülerinteressen als auch lern- und entwicklungspsychologische Erkenntnisse einbezieht. Die von der Geschichtswissenschaft formulierten Erkenntnisse und Problemzusammenhänge sollen didaktisch so aufbereitet werden, dass Schülerinnen und Schüler die Relevanz für die Lösung ihrer Erkenntnisprobleme erkennen können. Wegen des wissenschaftspropädeutischen Auftrags orientiert sich die Methodik des Geschichtsunterrichts in der gymnasialen Oberstufe in besonderer Weise an der Arbeitsweise der Geschichtswissenschaft. Grundsätzlich bedeutet dies ein Ineinandergreifen von hermeneutischen und strukturanalytischen Verfahrensweisen im Rahmen eines forschenden, auf entdeckendes Lernen ausgerichteten Unterrichts.

Die Problemorientierung stellt einen didaktischen Filter für die Auswahl des Themas der jeweiligen Unterrichtsstunde durch die Lehrkraft dar. Es gilt solche Inhalte und Themen im Unterricht zu behandeln, die immer wieder neue Auseinandersetzungen mit zentralen Problemen menschlichen Zusammenlebens exemplarisch verdeutlichen. So wird Geschichte als nie abgeschlossener Prozess der Auseinandersetzung um immer wieder offene, prinzipiell unentschiedene existentielle Fragen erkennbar.

4. Interkulturelle Orientierung

Schule ist ein Ort, an dem Menschen unterschiedlicher Herkunft gemeinsam leben und lernen. Insbesondere in städtischen Ballungsgebieten gibt es häufig Lerngruppen, bei denen die Alltagserfahrungen der Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler nur vor dem Hintergrund ihrer besonderen kulturellen oder religiösen - nicht-europäischen oder nicht-christlichen - Tradition verständlich sind. Der Geschichtsunterricht muss die Chance ergreifen, durch die Aufnahme der verschiedenen Perspektiven unterschiedlicher Traditionen und Kulturen dort, wo es von den inhaltlichen Schwerpunkten her geboten ist, zu einer Relativierung der bisher dominierenden nationalen und eurozentrierten Orientierung zu gelangen. Durch Perspektivenwechsel fördert Geschichtsunterricht Offenheit gegenüber Fremdem und Andersartigem und führt zu reflektierter Auseinandersetzung mit den eigenen Sichtweisen.

Offenheit gegenüber Fremdem und Andersartigem heißt nicht Beliebigkeit. Auseinandersetzung und Kommunikation zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kultur geschieht auf den Grundlagen der Gleichheit, der Achtung und Toleranz und des Willens zu gegenseitigem Verstehen. Die Grenzen der Akzeptanz von Auffassungen werden durch die im Grundgesetz, der Hessischen Verfassung und im Schulgesetz definierten Werte des demokratischen Rechtsstaats gesetzt.

5. Handlungsorientierung

Wenn der Unterricht darauf zielt, Lernergebnisse im Sinne von Handlungskompetenzen auch außerhalb der Schule verantwortungsvoll zu nutzen, so muss er auf eine möglichst selbständige Auseinandersetzung mit den Lerngegenständen bedacht sein. Handlungs- und produktorientierte Verfahren, kreative Formen der Beschäftigung mit historischen Fragestellungen, Erkundungen, Befragung von Zeitzeugen, Spurensuche im lokal- und regionalgeschichtlichen Bereich, das Nachspielen historischer Situationen, der Besuch von Gedenkstätten und Ausstellungen, die Nutzung von Bibliotheken, Mu-

seen und Archiven, Projektarbeit, die Teilnahme an Schülerwettbewerben, die Präsentation der Arbeitsergebnisse durch Ausstellungen, Wandzeitungen oder audiovisuelle Dokumentationen sind Unterrichtsformen, die eine sachbezogene Auseinandersetzung mit dem Gegenstand oder den Mitschülerinnen und Mitschülern erfordern. Einige dieser Zugangsweisen erfordern die organisierte Zusammenarbeit in Teams und tragen dadurch in besonderer Weise zu sozialer Kompetenz bei. Besonderes Gewicht kommt auch der Medienerziehung zu. Der Einsatz von Zeitungen, Zeitschriften, Karikaturen, die Beschäftigung mit Dokumentarfilmen und die kritische Auseinandersetzung mit historischen Beiträgen aus Funk und Fernsehen im Unterricht schult die historische Reflexion der Schülerinnen und Schüler. Den Computer erfahren sie als Hilfsmittel zur Gewinnung von Informationen, sei es durch den Einsatz von Software oder durch Internetrecherche (z.B. Nutzung digitaler Archive), zur Vernetzung und zur Präsentation von Projekten und Unterrichtsergebnissen. Der für den Geschichtsunterricht zentralen kritischen Betrachtung von Informationen und ihrer Gewinnung kommt unter diesem Aspekt besondere Bedeutung zu.

3 Umgang mit dem Lehrplan

Indem der Lehrplan die Verbindlichkeit auf den didaktischen Kern beschränkt, der gemäß seiner grundlegenden Zielsetzung das Fundament legt, auf dem die Schülerinnen und Schüler ein je eigenes historisches Bewusstsein ausbilden können, lässt er den Fachkonferenzen und den Lehrkräften den Raum, den sie benötigen, um bei der Unterrichtsplanung und -durchführung den situativen Gegebenheiten Rechnung zu tragen und pädagogische Kreativität zu entfalten.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Kompetenzen der Fachkonferenz Unterrichtskonzepte mit einem individuellen didaktischen Profil zu entwickeln;
auf der Grundlage eines derartigen schuleigenen Konzeptes mit der angemessenen Flexibilität auf die Erfordernisse der konkreten Unterrichtssituation zu reagieren, d.h. insbesondere auf das Schülerinteresse eingehen und die dementsprechenden didaktischen Akzente setzen bzw. methodischen Verfahrensweisen praktizieren zu können;
in allen Jahrgangsstufen mit auf ausgewählten kategorialen Schwerpunkten basierenden historischen Längsschnitten zu arbeiten, um den Schülerinnen und Schülern Einblick in die Vielgestaltigkeit historischer Wandlungsprozesse und die Eigenart der Strukturen „von langer Dauer“ zu ermöglichen, zugleich aber auch auf bereits behandelte Unterrichtsinhalte unter speziellem Aspekt zurückzugreifen;
Unterrichtseinheiten durchzuführen, die fachübergreifend und fächerverbindend angelegt sind, was in der Regel eine im Hinblick auf einzelne Unterrichtsgegenstände abgestimmte Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftskunde und weiteren Fächern beinhaltet, aber auch Projektarbeit einschließt.

Bei diesen Entscheidungen ist die Relevanz für das Übergangsprofil am Ende der Jahrgangsstufe 10 bzw. für das Abschlussprofil der Jahrgangsstufe 13 und die Abiturprüfung zu beachten.

3.1 Jahrgangsstufen 6 - 10

Die Auswahl der Themen ist begründet aus den *Aufgaben und Zielen des Faches Geschichte*, den *Verbindlichen Inhalten* und den *Schwerpunkten und Kategorien*. Der Lehrplan Geschichte für das Gymnasium fasst die in einem Schuljahr verbindlich zu behandelnden Themen und die ihnen zugeordneten Inhalte jeweils unter einem "Jahresthema" zusammen. Das "Jahresthema" sowie die "Kategorien und Schwerpunkte" strukturieren in Verbindung mit der in der "Begründung" angegebenen Zielsetzung die "Verbindlichen Inhalte" (linke Spalte). Die zugeordneten Stichworte in der rechten Spalte erläutern die "Verbindlichen Inhalte". Sie sind erforderlich, um die "Verbindlichen Inhalte" in Zusammenhang mit den übrigen Elementen des jeweiligen Themenrasters zu *umschreiben*, dürfen demnach jedoch nicht als "abhakbare Minimalliste" verstanden werden. Es bleibt der Lehrkraft vorbehalten zu entscheiden, in welcher Intensität der jeweilige "Verbindliche Inhalt" bearbeitet wird, ob er also im Sinne eines *orientierenden* oder *vertiefenden Lernens* behandelt werden soll. Bei der Entscheidung ist die Relevanz für das Übergangsprofil am Ende der Jahrgangsstufe 10 zu bedenken.

Zu jedem Thema liegt ein Themenblatt vor, in dem das jeweilige Thema entfaltet und konkretisiert ist. Der Stundenansatz ist ein *Vorschlag*, der bei der Jahresplanung *Hilfestellung* leisten soll. Die Stundenansätze sind so gewählt, dass sie eine hinreichende Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema ermöglichen, der Lehrkraft aber dadurch, dass nicht alle Jahresstunden verplant sind, Möglichkeiten der Schwerpunktsetzung offen lassen.

In den Themenblättern sind auch die Arbeitsweisen und Methoden genannt, die für die Bearbeitung des jeweiligen Themas als besonders geeignet erscheinen. Es ist erforderlich, in sie entweder im thematischen Zusammenhang oder in einem kurzen Lehrgang einzuführen. Die *Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler* sind so angeordnet, dass mit fortschreitendem Alter der Schülerinnen und Schüler die Anforderungen steigen. Einmal genannte Arbeitsweisen erscheinen künftig unter *Hinweisen und Erläuterungen*, um darauf zu verweisen, dass ihre Beherrschung nur durch wiederholende Übung sicherzustellen ist. Dem Lehrplan ist eine Liste wichtiger Internetadressen beigegeben. Für den Einsatz von CD-ROMs sei auf die entsprechenden Kataloge der Schulbuchverlage und der Bundeszentrale bzw. der Landeszentrale für politische Bildung hingewiesen. Der im Internet unter *kultusministerium.hessen.de* veröffentlichte Lehrplan wird aktualisierte Hinweise enthalten.

Besonderes Gewicht sollte darauf gelegt werden, Ausgrabungen, Museen und - in den Jahrgangsstufen 9 und 10 - Archive im Sinne regionalgeschichtlicher Betrachtungsweise in den Unterricht einzubeziehen. Anregungen dazu finden sich in der Spalte "Hinweise und Erläuterungen".

Im Unterricht ist in jeweils geeigneter Weise die Beziehung der Geschlechter zu thematisieren und nach den besonderen Lebensbedingungen und Leistungen von Frauen und Männern zu fragen. Dort, wo der Betrachtung der Geschlechterbeziehungen besonderes Gewicht zukommt, ist darauf in den Stichworten, mindestens aber in "Schwerpunkte und Kategorien" verwiesen.

Die *Querverweise* geben abgestimmte Hinweise zur Kooperation der Fächer im Sinne fächerverbindenden Unterrichts oder Unterrichts in Projekten. Durch die Spalte *Berücksichtigung von Aufgabengebieten* werden die "Verbindlichen Unterrichtsinhalte" an die Bildungs- und Erziehungsaufgaben gem. § 6 Abs. 4 HSchG gebunden.

3.2 Jahrgangsstufen 11 - 13

Geschichte wird in der gymnasialen Oberstufe in Grund- und Leistungskursen unterrichtet. Grund- und Leistungskurse haben bei der Vermittlung der allgemeinen Studierfähigkeit die gemeinsame Aufgabe der wissenschaftspropädeutischen Bildung, der Vermittlung fachspezifischer Lernziele und -inhalte, der fachübergreifenden und fächerverbindenden Strukturierung wissenschaftlicher Erkenntnisse und der Erziehung.

Grundkurse vermitteln grundlegende wissenschaftspropädeutische Kenntnisse und Einsichten in Stoffgebiete und Methoden. Sie sollen

- in grundlegende Sachverhalte, Problemkomplexe und Strukturen eines Faches einführen,
- wesentliche Arbeitsmethoden des Faches vermitteln, bewusst und erfahrbar machen,
- Zusammenhänge im Fach und über dessen Grenzen hinaus in exemplarischer Form erkennbar werden lassen.

In den Grundkursen werden grundlegende Sachverhalte, Problemkomplexe und Strukturen des Faches behandelt, eine vollständige Systematik und ein lückenloser Aufbau eines Sachgebietes werden nicht durchgängig angestrebt.

Auch mit einem begrenzten Instrumentarium müssen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, Transferleistungen zu erbringen, problembezogenes Denken, Urteilen und Begründen zu leisten.

Leistungskurse vermitteln exemplarisch vertieftes wissenschaftspropädeutisches Verständnis und erweiterte Kenntnisse. Sie sind gerichtet auf eine

- systematische Beschäftigung mit wesentlichen, die Komplexität und den Aspektreichtum des Fachs verdeutlichenden Inhalten, Theorien und Modellen,
- vertiefte Beherrschung der fachlichen Arbeitsmittel und Arbeitsmethoden, ihre selbstständige Anwendung, Übertragung und Reflexion,
- eine reflektierte Standortbestimmung des Faches im Rahmen einer breit angelegten Allgemeinbildung und im fachübergreifenden Zusammenhang.

Im Rahmen eines derartigen methodischen Konzeptes und auf der Grundlage der durch den Lehrplan verbindlich vorgegebenen Inhalte unterscheiden sich Leistungskurse von Grundkursen im Fach Geschichte nicht in erster Linie durch die behandelten Unterrichtsinhalte, sondern dadurch, dass sie die Möglichkeit nutzen, in höherem Maß eigenständige Schüleraktivitäten zu entfalten, den jeweiligen historischen Gegenstand intensiver zu analysieren, die mit ihm zusammenhängenden Fragen und Probleme vertieft zu reflektieren und allgemein der Methodenreflexion mehr Raum zu gewähren. Daher ist im Leistungskurs auch gesteigerter Wert auf die Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur und mit theoretischen Texten zu legen.

In den Leistungskursen soll das geordnete Raster historischer Ereignisse, Prozesse und Strukturen umfangreicher sein. Damit erhalten die Schülerinnen und Schüler einen vertieften Einblick in die Komplexität und den Aspektreichtum der historischen Sachverhalte und Probleme. Durch deren systematische Erschließung und die maßgebliche Beherrschung der fachspezifischen Begrifflichkeit und Arbeitsweisen erhalten sie einerseits Einblick in die Geschichte als Wissenschaft, lernen aber auch, Geschichte in anderen Fächern oder Fachgebieten anzuwenden.

Der inhaltliche Teil des Lehrplans ist nach Halbjahren gegliedert in **Kursthemen, Begründungen, Kategorien und Schwerpunkte, verbindliche Unterrichtsinhalte und Stichworten, Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler** sowie **Angaben zu fächerverbindenden und fachübergreifenden Aspekten und den Aufgabengebieten nach §6 Abs. 4 HSchG**.

Jedem Halbjahr ist ein **Kursthema** verbindlich zugeordnet.

In der **Begründung** werden die Unterrichtsziele dargelegt, die im Rahmen des Kursthemas erreicht werden sollen.

Die **Kategorien und Schwerpunkte** dienen dazu, die dem Unterricht jeweils zu Grunde gelegten Anforderungen im Sinne des Lehrplans zu strukturieren. Die für die Unterrichtsplanung maßgeblichen **zentralen Kategorien und Schwerpunkte** sind hervorgehoben.

Dem Thema sind **verbindliche Unterrichtsinhalte** zugeordnet, die ihm seine spezifische Struktur verleihen, indem sie seinen Umfang abstecken und die zentralen inhaltlichen Akzente setzen.

Die **Stichworte**, mit denen die einzelnen Unterrichtsinhalte konkretisiert werden, dienen zur inhaltlichen Orientierung. Eine inhaltliche Akzentuierung ist in dem Sinn erforderlich, dass zu jedem verbindlichen Inhalt wenige ausgewählte Stichworte in das Zentrum der Arbeit gestellt, die übrigen jedoch flankierend behandelt werden. Die Entscheidung trifft die Lehrkraft unter Berücksichtigung der im Abschlussprofil beschriebenen Qualifikationen und Kenntnisse.

Mit den **fakultativen Unterrichtsinhalten** und den entsprechenden **Stichworten** wird das Feld abgesteckt, das sich gemäß den grundlegenden Zielen des Lehrplans um den didaktischen Kern des jeweiligen Themas erstreckt. Aus ihm kann je nach der individuellen Unterrichtsplanung eine Auswahl getroffen werden, die der Vertiefung, aber auch Ergänzung oder Erweiterung der verbindlichen Unterrichtsinhalte dient.

Die Angaben zu den **Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler** sollen in wissenschaftspropädeutische Arbeit mit aufsteigendem Schwierigkeitsgrad einführen. Dazu gehört auch die Interpretation fremdsprachlicher Quellen und Literatur. Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei mit einem Instrumentarium vertraut gemacht werden, das es ihnen unter Einbeziehung der neuen Medien ermöglicht, fachliche Problemstellungen in zunehmender Selbständigkeit zu bearbeiten und ihre Ergebnisse sachgerecht zu präsentieren. Dies gilt vor allem auch zur Vorbereitung der besonderen Lernleistung und des fünften Fachs der Abiturprüfung.

Bei der Bearbeitung der verbindlichen Unterrichtsinhalte und der zugeordneten Stichwort kann immer ein regionalgeschichtlicher Bezug hergestellt werden, wenn er sich anbietet.

Mit den **fächerverbindenden und fachübergreifenden Aspekten und den Aufgabengebieten gem. §6 Abs. 4 HSchG** wird deutlich gemacht, welche Funktion den Kursthemen im Zusammenhang mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag des Geschichtsunterrichts zukommt und auf welche grundlegenden Unterrichtsziele sie demgemäß ausgerichtet sind. Beide Bereiche eignen sich in besonderer Weise zur Vertiefung in fachübergreifenden Projekten.

Teil B**Unterrichtspraktischer Teil****Übersicht der verbindlichen Themen**

Lfd. Nr.	Verbindliche Unterrichtsinhalte	Stundenansatz
6.1	Einführung in das Fach Geschichte: Vom Vor-Wissen zum Wissen	6
6.2	Menschen in der Urgeschichte: Von Sammlern und Jägern zu Ackerbauern und Viehzüchtern	7
6.3	Ägypten – Hochkultur am Nil	7
6.4	Hellas – Leben in der Polis	12
6.5	Rom – Vom Dorf zum Imperium Romanum	20
8.1	Leben und Wirtschaften im Mittelalter	11
8.2	Kampf um geistliche und weltliche Herrschaft	11
8.3	Grundlagen der Neuzeit und Europäisierung der Welt	10
8.4	Reformation und Gegenreformation	9
8.5	Das Zeitalter des Absolutismus und der Aufklärung	11
9.1	Die französische Revolution und ihre Wirkung in Europa	12
9.2	Europa zwischen Restauration und Revolution	8
9.3	Industrielle Revolution und soziale Frage	12
9.4	Das deutsche Kaiserreich von 1871 – Lösung der nationalen Frage ?	10
9.5	Imperialismus und Erster Weltkrieg	10
10.1	Die Weimarer Republik 1918 – 1933: Demokratie ohne Demokraten ?	11
10.2	Deutschland und Europa in der Weltwirtschaft I: Krise und Zerfall 1914 – 1945	6
10.3	Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg	16
10.4	Die geteilte Welt 1945 - 1990	12
10.5	Deutschland und Europa in der Weltwirtschaft II: Rekonstruktion und internationale Kooperation nach 1945	7

11.1	Strukturmerkmale traditionaler europäischer Gesellschaften	23
11.2	Wandel und Veränderung traditionaler Strukturen	23
12.1	Gesellschaftliche Veränderungsprozesse am Beginn der Moderne	GK 36/LK 63
12.2	Modernität und Antimodernität in der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus	GK 36/LK 63
13.1	Konflikt und Kooperation in der Welt nach 1945	GK 36/LK 63
13.2	Schlüsselprobleme der Gegenwart in ihrer historischen und in ihrer zukunftsrelevanten Dimension	GK 24/LK 43

Der Unterricht in der Sekundarstufe I**1 Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte in den Jahrgangsstufe 6 bis 10****1.1 Die Jahrgangsstufe 6: Urgeschichte und Altertum - Menschen leben zusammen****6.1****Einführung in das Fach Geschichte:
Vom Vor-Wissen zum Wissen****Std.: 6****Begründung:**

Der Geschichtsunterricht in Klasse 6 soll bei den Schülerinnen und Schülern historisches Verständnis anbahnen und in altersgerechter Weise in Inhalte, Methoden und Zielsetzungen des Faches einführen, aber auch auf seine Erkenntnisgrenzen aufmerksam machen. Dies geschieht in engem Bezug zu den Erwartungen und zur Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler. Sie lernen den Menschen in seiner zeitlichen und räumlichen Bestimmtheit, als Individuum und als Gemeinschaftswesen, zwischen Tradition und Fortschritt und in seinen unterschiedlichen gesellschaftlichen Rollen kennen.

Kategorien und Schwerpunkte

Privates und öffentliches Leben (2)
Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen (3)
Fortschritt und Rückschritt (4)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

(1) Vor-Urteile	Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler vom und ihre Erwartungen an den Geschichtsunterricht
(2) Orte und Räume geschichtlicher Überlieferung	z.B. die Wohnung, das Haus, das Viertel, der Stadtteil, die Gemeinde/die Stadt, die Region/der Regierungsbezirk, das Bundesland, die Bundesrepublik, Europa, die Kontinente
(3) Die zeitliche Dimension der Geschichte	Zeitalter/Epochen, relative und absolute Chronologie, Geschichte als Prozess
(4) Lebensweisen der Menschen	Familie; „Single“; Beruf; traditionelle Rollen der Geschlechter und die Kritik daran
(5) Formen geschichtlicher Überlieferung	Quellen als Überreste und Überlieferung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Erkundung des Wohnortes, Erzählung: Als ich noch klein war..., Meine Familie... - Grundlage z.B. Fotos (Datenschutz beachten!)

Hinweise und Erläuterungen:

Die Ziele und Inhalte dieser Einheit können auch in Zusammenhang mit den übrigen Themen der Jahrgangsstufe 6 erreicht werden. Die zur Verfügung stehenden Stunden werden dann entsprechend umgewertet. Die Entscheidung trifft die Lehrkraft.

Querverweise:	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):
----------------------	---

6.2

Menschen der Urgeschichte: Von Sammlern und Jägern zu Ackerbauern und Viehzüchtern

Std.: 7

Begründung:

Die Beschäftigung mit der Urgeschichte motiviert die Schülerinnen und Schüler besonders für das neue Fach. Die Inhalte, Methoden und Zielsetzungen des Faches und seine Grenzen können anschaulich erfasst werden. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass der Wechsel von der aneignenden zur produzierenden Wirtschaftsweise eine Veränderung des menschlichen Lebens im Verhältnis zur Natur bedingt und mit neuen Formen des Zusammenlebens einhergeht.

Kategorien und Schwerpunkte

Mensch und natürliche Mitwelt (1, 2)
 Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen (1, 2)
 Revolution und Evolution (1, 2)
 Wirtschaft (1, 2)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**(1) Leben in der Altsteinzeit: Sammler und Jäger**

Kaltzeiten und Warmzeiten; Auseinandersetzung mit der Natur; Werkzeuge und Waffen; Gruppen und Familienverbände; Wohnplätze; kulturelle Überreste und ihre Deutung

(2) Übergang zur produzierenden Wirtschaftsweise

„Jungsteinzeitliche Revolution“; Übergang zur Sesshaftigkeit seit ungefähr 10.000 v. Chr.; Ackerbau und Viehhaltung; Vorratswirtschaft; Arbeitsteilung; Konflikte um Eigentum; Keramik; Bestattungsformen

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Metallzeiten**

Metallgewinnung und -verarbeitung, Abfolge der Metallzeiten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Einführung der Zeitleiste (Fortschreibung bei den folgenden Themen); Karteninterpretation; Funde als Quellen, z.B. „Ötzi“

Hinweise und Erläuterungen:

Museumsbesuch und/oder Exkursion zu einer urgeschichtlichen Fundstätte; Rekonstruktion: Ein Tag im Leben einer Steinzeitfamilie

Querverweise:**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs.4 HSchG):**

Ökologische Bildung und Umwelterziehung (1, 2)
 Erziehung zur Gleichberechtigung (1, 2)

6.3

Ägypten – Hochkultur am Nil

Std.: 7

Begründung:

Am Beispiel Ägyptens erkennen die Schülerinnen und Schüler, wie die Menschen unter den Lebensbedingungen in einem der großen Flusstäler eine arbeitsteilige, stark differenzierte Sozialordnung mit entsprechenden politischen Strukturen entwickelten und herausragende kulturelle Leistungen hervorbrachten. Sie stellen fest, dass die Sozialordnung und die politischen Strukturen auf die Menschen zurückwirkten.

Kategorien und Schwerpunkte

Mensch und natürliche Mitwelt (1)
 Religiosität (2)
 Herrschaft und ihre Legitimation (2, 3)
 Kultur (3)
 Wirtschaft (1-3)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

(1) Leben in der Stromkultur	Einflüsse von Klima und Landschaft; Nilschwelle, Bewässerung
(2) Legitimation von Herrschaft	staatliche Vorratshaltung; Ausdifferenzierung der Gesellschaft; der Pharao als König und Gott; Stellung der Beamten und der Priester; Tempel und Gräber, Götter und Jenseitsvorstellungen
(3) Kulturelle Errungenschaften	Schrift; Schreibwerkzeuge und Beschreibstoffe; Kalender; Landvermessung; Architektur; Pyramiden um 2.500 v. Chr.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Mesopotamien – Land zwischen den Strömen	Stadt, Tempelwirtschaft; Gesetzgebung des Hammurabi von Babylon um 1700 v. Chr.
Das alte Israel	Monotheismus; Selbstverständnis des Volkes Israel; Abraham; Moses; Reich Davids; Babylonische Gefangenschaft; Israel und Juda

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Anfertigen und Lesen von Strukturbildern; Karteninterpretation; Dokumentation: Das Grab Tutenchamuns

Hinweise und Erläuterungen:

Wiederholung: Schriftzeugnisse, Bilder und Bauwerke als Quellen; Einführung in Bildsymbole; Schreibwerkstatt: Vom Felsbild zum Alphabet

Querverweise:	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs.4 HSchG):
Ägypten: Ku 6.3	Ökologische Bildung und Umwelterziehung (1) Kulturelle Praxis (3)

6.4

Hellas – Leben in der Polis

Std.: 12

Begründung:

Die griechische Kolonisation bildet den Ausgangspunkt für die kulturelle Einheit der Mittelmeerwelt in der Antike. Am Beispiel Athens zur Zeit des Perikles erfassen die Schülerinnen und Schüler die verhältnismäßig überschaubaren sozialen, politischen und ökonomischen Strukturen und Prozesse der Polis. Sie erkennen, wie die Menschen ihr Zusammenleben in der Mischkultur des Hellenismus gestalteten.

Kategorien und Schwerpunkte

- Religiosität (1)
- Welt- und Menschenbild (3)
- Rolle der Frau und Geschlechterbeziehungen (2)
- Herrschaft und ihre Legitimation (2, 3)
- Wirtschaft (2)
- Kultur (2, 3)
- Internationale Beziehungen (2, 3)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- | | |
|---|---|
| (1) Die Welt der Hellenen | Räumliche Gliederung Griechenlands; Stämme; Kolonisation; Sprache; Götter und Helden; Kulte und Feste; Homer um 800 v. Chr. |
| (2) Leben in Athen im Zeitalter des Perikles | Grundzüge der attischen Demokratie um 430 v. Chr.; Bürger und Nichtbürger; Rolle der Frau; Alltagsleben; Wirtschaft und Handel; Architektur und Theater; Perserkriege und Aufstieg zur führenden Seemacht; Peloponnesischer Krieg |
| (3) Die Welt des Hellenismus | Alexanderreich 336-323 v.Chr.; Weltbürgertum |

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| Leben im Kriegerstaat Sparta | Verfassung, soziale Gliederung; Wirtschaft, politische Partizipation; Alltagsleben; Rolle der Frau; Aufstieg zur führenden Landmacht; Peloponnesischer Bund; Peloponnesischer Krieg |
|-------------------------------------|---|

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Vergleich physischer und historischer Karten, Einführung in die Interpretation schriftlicher Quellen, Vergleich des Stadtplans des antiken Athens mit dem einer hellenistischen Stadt; Rollenspiel: Scherbengericht

Hinweise und Erläuterungen:

Olympische Spiele – damals und heute; Sagengestalten: Achill und Odysseus; Interview: Zeus als Göttervater

Querverweise:	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs.4 HSchG):
Antike: Ek 6.1, L, D, E, Rka 6.1-3, Rev 6.2, Ku 6.3 Rom und Griechenland: L, Ek 6.1, D, Rev 6.2	Kulturelle Praxis (1-3) Friedenserziehung (3) Rechtserziehung (2) Erziehung zur Gleichberechtigung (2)

6.5

Rom - Vom Dorf zum Imperium Romanum

Std.: 20

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler verdeutlichen sich den Prozess der Entstehung des Römischen Reiches aus kleinen Anfängen. Sie setzen sich mit den gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Bedingungen und Folgen der Erweiterung des Imperiums auseinander. Sie erkennen die gegenüber der Republik veränderten Strukturen der Kaiserzeit und ihre Auswirkung auf die Lebensumstände der Menschen. Sie erfassen die für die europäische Kultur grundlegende Bedeutung der Ausbreitung der römisch-hellenistischen Denk- und Lebensweise in den Provinzen. Sie verstehen die Gründe für die Auflösung des Großreiches. Sie erkennen, dass die Einheit der Mittelmeerwelt durch die Germanenreiche und die Ausbreitung des Islam zerbricht, antikes und jüdisch-christliches Erbe aber tradiert werden. Bei der Beschäftigung mit dem Islam setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Leistungen der arabischen Kultur auseinander.

Kategorien und Schwerpunkte

Herrschaft und ihre Legitimation (1-4)

Religiosität (1-4)

Dauer und Wandel (1-4)

Gesellschaftsstruktur (1-4)

Privates und öffentliches Leben (3)

Wirtschaft (1-4)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**(1) Leben im republikanischen Rom**

Gründungssage Roms 753 v. Chr.; Grundzüge der republikanischen Ordnung; Patrizier und Plebejer; altrömische Familie; Religion und Wertvorstellungen

(2) Expansion Roms und Krise der Republik

Etappen der Ausdehnung; Innere Konflikte und Reformen; Sklavenaufstände; Herausbildung der Alleinherrschaft; Ermordung Caesars 44 v. Chr.; Augustus 27 v. Chr. - 14 n. Chr.; Pax Augusta

(3) Die Kaiserzeit

Stellung und Lebensweise der Kaiser; Leben und Wohnen in Rom und auf dem Land; Romanisierung der Provinzen; Schlacht im Teutoburger Wald / Kalkriese; Verkehrswege; Kultur; Brot und Spiele; Spätantiker Staat (Diocletian); Christentum, Christenverfolgung und Christianisierung des Reichs: Constantinische Wende; Konstantinopel/Byzanz; Rom und die Germanen; Limes; Völkerwanderung; Ende des Weströmischen Reiches 476

(4) Der Islam und die Teilung der Mittelmeerwelt

Leben und Lehre Mohammeds; gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam; Ausbreitung des Islam, arabische Kultur; germanische Teilreiche; Kontinuität des Römischen Reiches in Konstantinopel/Byzanz

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Der Aufstände der Juden in Palästina	Zerstörung des zweiten Tempels 70, Bar Kochba 132-135, Diaspora
Wirtschaftliche, politische und kulturelle Beziehungen zwischen Römern und Germanen in den Provinzen und im „freien Germanien“	Schlacht „im Teutoburger Wald“/Kalkriese 9 n. Chr.; Germanen in römischen Diensten
Die Kelten	Siedlungsgebiete und Siedlungsformen, soziales und wirtschaftliches Leben

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Vergleich der politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und religiösen Strukturen in Rom und den Provinzen; Vergleich von Bildern und Strukturbildern; Rollenspiele: Auszug der Plebejer auf den mons sacer (Gleichnis des Menenius Agrippa); Verhör eines Christen vor dem Statthalter; Beobachtung und Dokumentation: Das Leben in Rom und in den Provinzen

Hinweise und Erläuterungen:

An außerschulisches Vorwissen anknüpfen; Exkursion zu römischen, germanischen und keltischen Überresten: Lokal- und Regionalgeschichte; Pompei; Wiederholung: Hellenismus; Übung: Interpretation schriftlicher Quellen, Anfertigen von Strukturbildern; Planspiel: Wir gründen eine Stadt: Athen - Alexandria – Rom

Querverweise:	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):
Antike: Ek 6.1, E, L, D, Rka 6.1-3, Rev 6.2, Ku 6.3	Ökologische Bildung und Umwelterziehung (3)
Rom und Griechenland: L, Ek 6.1, D, Rev 6.2	Friedenserziehung (2)
Die Teilung der Mittelmeerwelt und das Frankenreich: Ek 6.1	Rechtserziehung (1, 2)
	Kulturelle Praxis (1-4)

1.2 Die Jahrgangsstufe 8: Mittelalterliches Weltbild und modernes Denken**8.1****Leben und Wirtschaften im Mittelalter****Std.: 11****Begründung:**

Zentraler Aspekt des Geschichtsunterrichts in Klasse 8 ist die politische und kulturell-geistige Herausbildung des alten Europa. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Grundlagen der mittelalterlichen Wirtschafts- und Lebensweisen. Sie verstehen, dass Glaube und Herrschaftsstrukturen das Leben der Menschen im Mittelalter bestimmten und setzen sich mit der mittelalterlichen Denkweise und der mit ihr verbundenen Weltsicht kontrastierend zu ihrer eigenen auseinander.

Kategorien und Schwerpunkte

Welt- und Menschenbild (1-4)
 Religiosität (3, 4)
 Herrschaft und ihre Legitimation (1, 2, 4)
 Mensch und natürliche Mitwelt (1, 4)
 Dauer und Wandel (1-4)
 Fortschritt und Rückschritt (4)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

(1) Das Dorf als Lebens- und Wirtschaftsge- meinschaft	Grundherrschaft; Hörigkeit; Allmende; Dreifelderwirtschaft; bäuerliches Leben
(2) König, Adel und Rittertum	Reisekönigtum; Pfalzordnung; Lehnswesen; Königsboten; Marken; Ministeriale; Fehde; Leben auf der Burg
(3) Leben mit und in der Kirche	Eigenkirche; Benediktiner; Bedeutung der Klöster; Kleriker; Laien
(4) Lebensformen in der Stadt	Stadtherr; Markt; Gilde; Zunft; Patriziat; Ratsverfassung; „Stadtluft macht frei“; Bürger; städtisches Leben; Frauen; Stände; unterständische Gruppen; Minderheiten; Stadtklöster

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Die deutsche Ostsiedlung	Siedlungsbewegung 11.-14. Jahrhundert, Zusammenleben der Bevölkerungsgruppen
---------------------------------	--

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Internetrecherche und Einsatz fachspezifischer CD-ROMs; Querschnitt; Erarbeitung mittelalterlicher Siedlungsformen und -gebiete anhand von Karten
 Vergleich: Römische Stadt/Mittelalterliche Stadt; Rollenspiel: Streit mit dem Stadtpatriziat

Hinweise und Erläuterungen:

Übung: Arbeit mit Strukturbildern, Interpretation von Bildquellen; Lebensbilder mittelalterlicher Menschen, z.B. Franz von Assisi, Elisabeth von Thüringen; wenn mögl.: Museumsbesuch und Stadtrallye

Querverweise: Geld und Tausch: Sk 8.2, M 8.3 Jugend und Recht: Sk 8.1, D, Rka 8.1, Rev, Eth 8.3, L, F(1), E(2) Leben und Wirtschaften im Mit- telalter: Sk 8.2	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG): Kulturelle Praxis (2, 3) Friedenserziehung (4) Erziehung zur Gleichberechtigung (1-4) Gesundheitserziehung (4)
--	--

8.2

Kampf um geistliche und weltliche Herrschaft

Std.: 11

Begründung:

Das Frankenreich erkennen die Schülerinnen und Schüler als Grundlage des alten Europa, indem sie die bewusste Verknüpfung der germanischen Tradition mit dem römisch-christlichen Reichsgedanken nachvollziehen. Aus der Wechselbeziehung zwischen den Frankenkönigen und den Päpsten leiten sie den potentiellen Konflikt zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft ab. Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Konflikt zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft als einen politischen und religiösen Schwerpunkt mittelalterlicher Geschichte. Sie erkennen, dass sowohl die Auseinandersetzungen des Kaisers mit dem Papst (Verhältnis „Staat“/Kirche) als auch die des Kaisers mit den Fürsten (Zentralgewalt/Territorialgewalt) bis heute in Deutschland nachwirken. Ihnen wird bewusst, dass der heutige Kampf um die heiligen Stätten von Judentum, Christentum und Islam im Heiligen Land eine mittelalterliche Entsprechung hat.

Kategorien und Schwerpunkte

Herrschaft und ihre Legitimation (1-4)

Religiosität (1-3)

Welt- und Menschenbild (4)

Dauer und Wandel (1-4)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

(1) Frankenkönige und Päpste	Taufe Chlodowechs um 500; Bonifatius in Hessen; Königserhebung Pippins 751/2; Kaiserkrönung Karls 800
(2) Kirchenreform und päpstlicher Herrschaftsanspruch	Reichskirchensystem; Cluny; Canossa 1077, Investiturstreit; Bann; Wormser Konkordat 1122
(3) Kreuzzüge - Kriege um das Grab Christi?	Beweggründe, Judenmord am Rhein 1096, Rolle von Venedig und Byzanz; Krieg gegen die Muslime; Kreuzfahrerstaaten
(4) Herausbildung der fürstlichen Territorialgewalt	Fürstengesetze Friedrichs II. 1220/1232; Städtebünde, Hanse, Hausmachtpolitik, Ewiger Landfriede, Kurfürsten, Goldene Bulle Karls IV. 1356

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Imperiale Politik zur Zeit der Ottonen	Kaiserkrönung Ottos I.; Theophanu; Otto III.
Reichspolitik der Staufer	Verhängung der Reichsacht über Heinrich den Löwen 1180; Italienpolitik
Byzantinisches Reich bis 1453	Kriege gegen Araber; Schisma 1054; Kreuzfahrerstaaten; Slawenmission; Osmanen; Fall Konstantinopels

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Perspektivenwechsel (z.B. Kaiserkrönung Karls, Investiturstreit, Kreuzzüge); Stundenprotokoll; Planspiel: Der Gang nach Canossa

Hinweise und Erläuterungen:

Exkursion zu einer Pfalz; Wiederholung: Auflösung des röm. Reiches; Judentum, Christentum, Islam
Übung: Quelleninterpretation, Karteninterpretation; Internetrecherche und Einsatz fachspezifischer CD-ROMs

Querverweise: Kampf und geistliche und weltliche Herrschaft: Rka 8.4, Rev 8.1-2, L(1)	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG): Rechtserziehung (1-4) Kulturelle Praxis (1-4)
--	---

8.3

Grundlagen der Neuzeit und Europäisierung der Welt

Std.: 10

Begründung:

In dieser Unterrichtseinheit steigt der Grad komplexen Denkens, das den Schülerinnen und Schülern abverlangt wird. Kenntnisse der alten Geschichte und solche der mittelalterlichen Geschichte müssen in Bezug gesetzt werden. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Humanismus und Renaissance den mittelalterlichen Universalismus beenden. Sie reflektieren den psychologischen Zusammenhang zwischen der Erschütterung dieses Weltbildes und Pogromen und Panikreaktionen kritisch und gegenwartsbezogen. Sie erarbeiten das Ausgreifen der Europäer auf bisher nicht bekannte Kontinente, reflektieren die Veränderung des Weltbildes aus der Perspektive der „Entdecker“ und der „Entdeckten“ und beobachten die wirtschaftlichen und sozialen Folgen, die sich daraus ergeben. Dabei erkennen sie die Grundlagen der Moderne.

Kategorien und Schwerpunkte

Welt- und Menschenbild (1-3)
 Internationale Beziehungen (2-4)
 Wirtschaft (3, 4)
 Dauer und Wandel (1-4)
 Fortschritt und Rückschritt (1-4)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

(1) Renaissance und Humanismus: Ein neues Welt- und Menschenbild	Gutenberg um 1445, Kopernikus, Astronomie; Leonardo da Vinci; Anatomie; Zentralperspektive; Individualität
(2) Der Schwarze Tod und die Angst vor „dem Fremden“	Pest; Pogrome gegen Juden; Türken erobern Konstantinopel 1453
(3) Die europäische Expansion: Entdeckungen und Eroberungen	Seeweg nach Indien, Entdeckung Amerikas, Kolumbus 1492; Erdumseglung auf Westkurs, Magellan um 1520; Zerstörung der Kulturen der Azteken und Inkas um 1520/35
(4) Frühkapitalismus und Fernhandel	Medici, Fugger, Funktionsweise und Begriffe des Bankwesens, Monopol

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Hundertjähriger Krieg (1339-1453)	Jeanne d'Arc, französischer Nationalstaat
Polen und der Deutsche Orden	Vereinigung von Polen und Litauen, Schlacht bei Grunwald/Tannenberg 1410

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Beschreibung und Vergleich von Weltkarten (Antike, Mittelalter, frühe Neuzeit, Gegenwart); Interpretation von Statistiken; Kurzreferat

Hinweise und Erläuterungen:

Wiederholung: Hellas, Rom, Judentum, Islam; Übung: Interpretation historischer Karten und schriftlicher Quellen unterschiedlicher Provenienz; Reportage: Die Entdeckung Amerikas; Internetrecherche und Einsatz fachspezifischer CD-ROMs

Querverweise: Grundlagen der Neuzeit: D, L, Rka 8.4, Rev 8.1-2, Eth 8.4, M 8.1, Phy 8.2 Geld und Tausch: Sk 8.2, M 8.3 Kolonialismus: Ek, Rka 8.4, Rev 8.1, Eth 8.4, F(1), E, Spa	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG): Kulturelle Praxis (1-3) Rechtserziehung (2, 3) Friedenserziehung (2, 3) Gesundheitserziehung (2)
--	--

8.4

**Reformation und Gegenreformation:
Kampf um den Glauben?**

Std.: 9

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Reformation in Europa schwerwiegende religiöse, soziale und politische Konflikte auslöste, deren Folgen bis in die Gegenwart hinein andauern. Sie erfassen den Zusammenhang zwischen Reformation, Humanismus und Renaissance. Sie stellen fest, dass die Gegenreformation zwar zur religiösen Konsolidierung der katholischen Kirche führte, aber nicht zur Befriedung Europas beitrug. Sie erkennen die Toleranz als eine der Grundbedingungen menschlichen Zusammenlebens.

Kategorien und Schwerpunkte

Religiosität (1-4)

Welt- und Menschenbild (1, 4)

Internationale Beziehungen (3-4)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

(1) Luther und die Reformation	Missstände in der Kirche; Rechtfertigung; Ablass; Gnade; Glaube; hl. Schrift; Luthers Thesen 1517; Calvin
(2) Die Reformation in Stadt und Land	Wittenberg, Straßburg, Bauernkriege in Hessen, Franken und Thüringen 1525; Zwölf Artikel der Bauern; Thomas Münzer
(3) Politik und Reformation	Kaiserwahl Karls V. 1519, Wormser Edikt 1521; Habsburgische Umklammerung; Krieg gegen Frankreich, Türken vor Wien 1529; Protestanten; Augsburger Religionsfriede 1555
(4) Die Konfessionalisierung Europas und ihre Folgen	Gegenreformation; Dreißigjähriger Krieg; Versuch einer europäischen Friedensordnung im Frieden von Münster und Osnabrück 1648

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Erkundung: Auswirkungen der Reformation auf die eigene Umgebung und die eigenen Lebensumstände; Expertenbefragung: Luthers Thesen

Hinweise und Erläuterungen:

Regionalgeschichte; Wiederholung: Kampf um geistliche und weltliche Herrschaft; Übung: Interpretation schriftlicher Quellen und von Bildquellen, Stundenprotokoll; Kurzreferat; Perspektivenwechsel: Reichstag zu Worms; Internetrecherche und Einsatz fachspezifischer CD-ROMs

Querverweise:	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):
Evangelisch - katholisch: Rka 8.4, Rev 8.1-2	Kulturelle Praxis (1, 3, 4) Rechtserziehung (2-4) Friedenserziehung (2-4)

8.5

Das Zeitalter des Absolutismus und der Aufklärung

Std.: 11

Begründung:

Mit der Kenntnis des Absolutismus, den einsetzenden Veränderungen in der Ständegesellschaft und den Anfängen moderner Staatlichkeit sind den Schülerinnen und Schülern wichtige soziale und politische Voraussetzungen für ein angemessenes Verständnis der Herausbildung der bürgerlichen Gesellschaft bekannt. Diese erfassen sie in ihren Vorformen bei der Beschäftigung mit der Entwicklung des Parlamentarismus in der englischen Geschichte. Sie setzen sich mit dem politischen Denken der Aufklärung auseinander und betrachten die Folgen dieses Denkens am Beispiel Preußens und des amerikanischen Unabhängigkeitskampfes.

Kategorien und Schwerpunkte

Herrschaft und ihre Legitimation (1-4)

Wirtschaft (1, 3, 4)

Dauer und Wandel (1-4)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**(1) Frankreich unter Ludwig XIV.**

Ludwig XIV. 1661-1715, Souveränität, Gewaltmonopol, Staatsräson, Merkantilismus, Reunionen, Versailles, Hugenotten in Hessen; Absolutismus in Hessen

(2) Die Entwicklung Englands zum Verfassungsstaat

Magna Charta 1215, Glorious Revolution 1688, konstitutionelle Monarchie, Wilhelm III. v. Oranien

(3) Aufgeklärter Absolutismus

Ideen der Aufklärung; Friedrich der Große 1740-1786

(4) Unabhängigkeitskampf der nordamerikanischen Kolonien

Unabhängigkeitserklärung 1776; Menschenrechte; Verfassung der USA 1787; Soldatenhandel

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Russland als Autokratie**

Peter der Große um 1700, Europäisierung; Katharina die Große, Expansion

Österreich-Ungarn unter Maria Theresia und Joseph II.

Pragmatische Sanktion 1713; Schlesische Kriege

Die diplomatische Revolution von 1756

Siebenjähriger Krieg, Kolonien, Polnische Teilungen, deutscher Dualismus, europäisches Gleichgewicht

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Kurzvortrag

Hinweise und Erläuterungen:

Wiederholung: Leben und Wirtschaften im Mittelalter;

Übung: Interpretation schriftlicher Quellen und von Bildquellen; Rollenspiel: Besteuerung der Amerikaner; Internetrecherche und Einsatz fachspezifischer CD-ROMs

Querverweise: Absolutismus und Aufklärung: F(1), L(1), Mu 8/14, Rka 8.4, Rev 8.1 Kolonialismus: Ek, Rka 8.4, Rev 8.1, Eth 8.4, F(1), E, Spa	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG): Rechtserziehung (1-4) Friedenserziehung (3) Kulturelle Praxis (3)
---	--

1.3 Die Jahrgangsstufe 9: Die Modernisierung Europas und ihre Folgen - Das „lange 19. Jahrhundert“

9.1

Die Französische Revolution und ihre Wirkung in Europa

Std.: 12

Begründung:

In der Auseinandersetzung mit der französischen Revolution wird den Schülerinnen und Schülern bewusst, dass dieser Prozess in die bürgerliche Gesellschaft mündet. Sie verstehen, dass durch die Revolution eine grundlegende gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Umorientierung in Europa herbeigeführt wird. Sie erkennen die Grundlagen der bürgerlichen Gesellschaft (wie Menschenrechte und politische Partizipation), stellen aber auch fest, dass deren Umsetzung zu politischen und sozialen Konflikten führt, die auch die Rolle der Frau betreffen. In der Auseinandersetzung mit der ambivalenten Herrschaft Napoleons in und über Europa erkennen die Schülerinnen und Schüler seinen Beitrag zur Modernisierung Europas, die auch zum Entstehen von Nationalbewusstsein und Nationalismus führt.

Kategorien und Schwerpunkte

Herrschaft und ihre Legitimation (1-5)

Wirtschaft (1, 2, 5)

Rolle der Frau und Geschlechterbeziehungen (2, 3)

Dauer und Wandel (5)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

(1) Ursachen und Beginn der Revolution	Krise des Ancien Régime; Einberufung der Generalstände; Ballhausschwur; Sturm auf die Bastille 1789
(2) Die Herrschaft des Bürgertums	Nationalversammlung und Nation; Aufhebung der Feudalordnung; Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte; Grundprinzipien der Verfassung von 1791
(3) Die Jakobinerherrschaft und das Ende der Revolution	Konventsherrschaft; Kult der Vernunft; Frauen in der Revolution; levée en masse; la terreur; Hinrichtung Robespierres; Aufstieg Napoleons
(4) Europa unter der Herrschaft Napoleons	Hauptschluss der Reichsdeputation 1803; Rheinbund 1806; Frankreich als Besatzungsmacht; Code civil
(5) Preußische Reformen: Revolution von oben?	Stein, Hardenberg: Bauernbefreiung, Judenemanzipation; Humboldt; Befreiungskriege 1813/14

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Wirkungen des Rheinbundes auf Hessen	Königreich Westfalen; Herzogtum Nassau; Großherzogtum Darmstadt (Auswahl je nach Regionalbezug)
---	---

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Vom Perspektivenwechsel zur Quellenkritik / Ideologiekritik: Jakobinerherrschaft; Nationalhymnen und revolutionäre Symbolik als Quellen

Hinweise und Erläuterungen:

Regionalgeschichte (Archivangebote nutzen); Wiederholung: Leben und Wirtschaften im Mittelalter; Imperium Romanum und Heiliges Römisches Reich; Absolutismus und Aufklärung; Rollenspiel: Debatte in den Generalständen; Übung: Interpretation von Quellen, Perspektivenwechsel, Kartenarbeit; Internetrecherche und Einsatz fachspezifischer CD-ROMs

Querverweise:

Entwicklung der Demokratie: Sk 9.2, Eth 9.1-2, Rka 9.2-3, Rev 9.2, D, E, F(1), GrA, L

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Erziehung zur Gleichberechtigung (2)
Rechtserziehung (1-5)

9.2

Europa zwischen Restauration und Revolution

Std.: 8

Begründung:

Bei der Analyse der Bestimmungen des Wiener Kongresses wird den Schülerinnen und Schülern deutlich, dass auf der Grundlage seiner Ordnungsprinzipien eine europäische Friedensordnung geschaffen werden konnte, die Bildung liberaler Nationalstaaten jedoch unterbunden wurde. Sie erkennen, dass dies zu den Auseinandersetzungen der Restaurationszeit führte, die in die Revolution von 1848 mündeten. Die Reflexion der Gründe für deren Scheitern lässt die Schülerinnen und Schüler erkennen, welche Bedeutung diese Revolution für die verfassungsrechtliche und nationale Entwicklung in Deutschland hatte.

Kategorien und Schwerpunkte

Herrschaft und ihre Legitimation (1-3)
 Internationale Beziehungen (1-3)
 Dauer und Wandel (2, 3)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- | | |
|--|--|
| (1) Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress (1815) | Legitimität und Solidarität der Fürsten; europäisches Gleichgewicht; Deutscher Bund und Dualismus Österreich/Preußen |
| (2) Die Zeit der Restauration | System Metternich; Karlsbader Beschlüsse 1819; Burschenschaften; landständische Verfassungen; Göttinger Sieben; liberale und nationale Bewegungen in Europa; Vormärz |
| (3) Die Revolution von 1848 | Revolution in Berlin und Wien; Märzminister; Nationalversammlung der Paulskirche; Grundrechte; kleindeutsche und großdeutsche Lösung; Scheitern der Revolution und ihre Folgewirkungen |

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Interpretation von Revolutionsliedern als Quellen; Folienvortrag

Hinweise und Erläuterungen:

Regionalgeschichte (Archivangebote nutzen), lokalgeschichtliche Exkursion
 Wiederholung: Mittelalter, Absolutismus, Aufklärung; Reportage: Der Wiener Kongress;
 Übung: Kartenarbeit, Quelleninterpretation und -kritik, Ideologiekritik; Internetrecherche und Einsatz fachspezifischer CD-ROMs

Querverweise:

Entwicklung der Demokratie: Sk 9.2, Eth 9.1-2, Rka 9.2-3, Rev 9.2, D, E, F(1), GrA, L
Zwischen Restauration und Revolution: D

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung (1-3)
 Rechtserziehung (1-3)

9.3

Industrielle Revolution und soziale Frage

Std.: 12

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler verdeutlichen sich die Entstehungsbedingungen der industriellen Revolution in England und erkennen, dass mit der Industrialisierung ein Prozess einsetzt, der die Welt bis heute prägt und ständig verändert. Sie lernen an konkreten Beispielen Erscheinungsformen und Auswirkungen des industriellen Durchbruchs in Europa kennen und setzen sich mit den verschiedenartigen Folgen der Industrialisierung auseinander. Die Lösungsvorschläge für die soziale Frage verdeutlichen ihnen nicht nur die Vielschichtigkeit der Problematik, sondern auch die unterschiedlichen Sichtweisen, unter denen sie angegangen wird.

Kategorien und Schwerpunkte

Wirtschaft (1-4)

Mensch und natürliche Mitwelt (1-4)

Rolle der Frau und Geschlechterbeziehungen (3)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- | | |
|--|--|
| (1) England als Vorreiter der Industrialisierung | Voraussetzungen der industriellen Revolution: Zugriff auf Rohstoffe; Wirtschaftsliberalismus; Durchlässigkeit der Gesellschaft; Agrarreform; Bevölkerungswachstum |
| (2) Technische Revolution | Neue Energieformen und ihre Bedeutung; Schlüsselforderungen und ihr Einsatz in der Praxis (Dampfmaschine 1769, Eisenbahn) |
| (3) Wirtschaftliche und soziale Folgen der Industrialisierung | Massenproduktion; Fabrik; Markt; Arbeitsteilung; Lohnarbeit; Kapital; Bankwesen; Aktiengesellschaft; Massenarmut und Verelendung; Frauen- und Kinderarbeit; Bürgertum und Arbeiterschaft; Urbanisierung und Landflucht |
| (4) Lösungsansätze für die soziale Frage | Gewerkschaften und Arbeiterbewegung; Marx/Engels, Kommunistisches Manifest 1848; kirchliche Einrichtungen; Hilfsmaßnahmen der Unternehmer |

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Stadtentwicklung anhand von Stadtplänen; Stadterkundungen; Quellen zur Wirtschafts- und Alltagsgeschichte (z.B. Fabrikordnungen)

Hinweise und Erläuterungen:

Besuch eines Industriemuseums oder eines Industriedenkmals;
Wiederholung: Merkantilismus, Liberalismus; Übung: Ideologiekritik, Interpretation von Statistiken; Internetrecherche und Einsatz fachspezifischer CD-ROMs

Querverweise:**Ökonomie – Industrialisierung:**

Sk 9.1-2, Ek, D, F, E, Rus, Ita, Spa, L(1/2), Rka 9.2, Rev 9.2, Ch 9.1

Städte: Ek, Ku 9.2, D, F, E, Spa, Ita, L, GrA

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung (1-3)

Erziehung zur Gleichberechtigung (1, 3, 4)

Gesundheitserziehung (1, 3, 4)

9.4

**Das deutsche Kaiserreich von 1871 –
Lösung der nationalen Frage?**

Std.: 10

Begründung:

Mit der Entstehung des deutschen Kaiserreiches lernen die Schülerinnen und Schüler den Prozess der deutschen Nationalstaatsbildung unter seinen spezifischen Bedingungen kennen. Sie setzen sich mit dieser verspäteten Nationsbildung auseinander und erfassen die Merkmale und Probleme des Lösungsweges Bismarcks sowie dessen Folgen für das Kaiserreich. Gleichmaßen wird das Verhältnis von deutscher Innen- und Außenpolitik reflektiert und die Stellung Deutschlands im internationalen Kräftefeld analysiert.

Kategorien und Schwerpunkte

Herrschaft und ihre Legitimation (1, 2)

Wirtschaft (2)

Rolle der Frau und Geschlechterbeziehungen (2)

Internationale Beziehungen (3)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**(1) Preußen und die Entstehung des deutschen Kaiserreichs**

Deutscher Zollverein 1834; Konflikte Preußen - Österreich und Ende des Deutschen Bundes; Norddeutscher Bund 1866/67; deutsch-französischer Krieg 1870/71

(2) Staat, Wirtschaft und Gesellschaft im deutschen Kaiserreich

Politische Verfassung und soziale Struktur; Militarisierung der Gesellschaft; Gründerjahre und Depression; Sozialgesetzgebung und Sozialistengesetze; Kulturkampf; Judenemanzipation und Antisemitismus; Familie und Frauenemanzipation

(3) Das Kaiserreich im Spannungsfeld europäischer Politik

Berliner Kongress 1878; Bündnissystem Bismarcks; Beginn der deutschen Kolonialpolitik

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Auswertung von Fotografien und Karikaturen; Kriegerdenkmale als Quellen

Hinweise und Erläuterungen:

Einsatz regionalgeschichtlicher Quellen; Wiederholung: Quellenkritik, Restauration, Revolution 1848; Interview: Bismarck zum Berliner Kongress; Übung: Internetrecherche und Einsatz fachspezifischer CD-ROMs

Querverweise:

Das deutsche Kaiserreich von 1871: D, F(1)

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Erziehung zur Gleichberechtigung (2)

Friedenserziehung (3)

Rechterziehung (1-3)

Kulturelle Praxis (2)

Ökologische Bildung und Umwelterziehung (2)

9.5

Imperialismus und Erster Weltkrieg

Std.: 10

Begründung:

Den Schülerinnen und Schülern wird deutlich, dass imperialistische Großmachtpolitik nicht ohne Nationalstaatsbildung und Hochindustrialisierung erklärbar ist. Sie erarbeiten Motive für diese Politik und setzen sich mit den kurz- und langfristigen Folgen der Expansion für die imperialistischen Staaten und die Kolonialvölker auseinander. Den Wandel des Verhältnisses der Großmächte untereinander sowie entstehende Krisen erfassen die Schülerinnen und Schüler als Folgen dieser Politik und erkennen den Ersten Weltkrieg als einen entscheidenden Wendepunkt in der historischen Entwicklung: Mit dem Eingreifen der USA und der „Oktober“revolution in Russland bilden sich die neuen Großmächte heraus, die das bipolare Weltsystem bis an das Ende des 20. Jahrhunderts bestimmen. In der Auseinandersetzung mit den Pariser Vorortverträgen wird den Schülerinnen und Schülern deutlich, inwiefern der Versuch nach 1918 eine dauerhafte neue Weltordnung zu erreichen, mit gravierenden Problemen und Konflikten belastet war.

Kategorien und Schwerpunkte;
 Internationale Beziehungen (1-5)
 Wirtschaft und Gesellschaft (1-3)
 Herrschaft und ihre Legitimation (1, 4, 5)
 Fortschritt und Rückschritt (3-5)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- | | |
|--|---|
| (1) Der Kampf um die Aufteilung der Welt | Ideologische und wirtschaftliche Begründungen des Imperialismus; Bildung und Nutzung von Kolonialreichen durch die europäischen Mächte; Sonderformen des Imperialismus |
| (2) Auswirkungen der imperialistischen Expansion | Kurz- und langfristige Folgen ihrer Abhängigkeit für Wirtschaft und Kultur der Kolonien; Konflikte zwischen den Großmächten; Wandel der Bündnisysteme; Wettrüsten; Krisen |
| (3) Der Erste Weltkrieg und der Weg in die europäische Katastrophe | Ursachen, Kriegsziele und Kriegsschuldfrage; Verdun; die neue Dimension des Krieges |
| (4) Das Epochenjahr 1917 | Anfänge des bipolaren Weltsystems: Lenin und die Oktoberrevolution in Russland - Kriegseintritt der USA und Beginn amerikanischer Weltpolitik |
| (5) Kriegsende und Friedensschlüsse 1918-20: Verlust der europäischen Weltmachtposition | 14 Punkte Wilsons; Pariser Vorortverträge und Neuordnung Europas; Nationalitätenprobleme; Versailles und die Neuordnung Europas; Völkerbund |

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- | | |
|---|--|
| Sonderformen imperialistischer Politik | Kontinentalimperialismus Russlands, Dollarimperialismus und open door policy der USA; Expansion Japans im pazifischen Raum |
|---|--|

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Ideologiekritische Quellenarbeit z.B. Kolonialberichte, Karikaturen als Feind- und Selbstbilder, Feldpostbriefe; Film- und Tondokumente als neue historische Dokumente; freier Vortrag; Podiumsdiskussion: Wirtschaftsentwicklung in der Dritten Welt

Hinweise und Erläuterungen:

Wiederholung und Übung: Stundenprotokoll, Kartenarbeit, Umgang mit Statistiken; Interpretation von Bildquellen; Besuch von Völkerkundemuseen (vor allem mit Missionsabteilungen), Besuch von Soldatenfriedhöfen und ehemaligen Kriegsschauplätzen (z.B. im Elsass und in Lothringen); Internetrecherche und Einsatz fachspezifischer CD-ROMs

Querverweise:**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Ökologische Bildung und Umwelterziehung (1, 2)
 Kulturelle Praxis (1, 2)
 Rechtserziehung (1-5)
 Friedenserziehung (1-5)

1.4 Die Jahrgangsstufe 10: Weltkriegsepoche und Ost-West-Konflikt 1914-1990 – Das "kurze 20. Jahrhundert"

10.1 Die Weimarer Republik 1918-1933: Demokratie ohne Demokraten? Std.: 11

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler vergegenwärtigen sich wiederholend, dass der Erste Weltkrieg einen Wendepunkt in der Weltgeschichte markiert, der die folgende Entwicklung der Weltpolitik entscheidend prägt. Ihnen wird in der Auseinandersetzung mit der Weimarer Republik deutlich, dass die Jahre von 1918-1933 nicht auf eine bloße Vorgeschichte der Machteroberung Hitlers reduziert werden dürfen und die erste deutsche Demokratie trotz aller strukturellen Belastungen durchaus ihre Chance hatte. Sie erfahren aber auch, welche Gefahren einer demokratischen Ordnung erwachsen können. Diese Erkenntnisse sind die Voraussetzung für ein angemessenes Verständnis der politischen und verfassungsrechtlichen Konsequenzen, die nach 1945 bei der Ausarbeitung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland gezogen wurden.

Kategorien und Schwerpunkte

Revolution und Evolution (1)
Herrschaft und ihre Legitimation (1-3)
Fortschritt und Rückschritt (1-4)
Welt- und Menschenbild (1, 2)
Wirtschaft (3, 4)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

(1) Novemberrevolution und Konstituierung der Republik 1918-1919	Epochenjahr 1917; Kriegsende; Zusammenbruch des Kaiserreichs und Übergang zur Republik; Rätssystem oder parlamentarische Demokratie; Wahlrecht für Frauen, Weimarer Reichsverfassung 1919
(2) Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik	„Novemberverbrecher“ und Dolchstoßlegende; rechter und linker Antiparlamentarismus; Rolle der politischen Justiz
(3) Die Behauptung der Republik: Krisenjahre und relative Stabilisierung 1919-1929	Kapp-Putsch; Inflation, Ruhrkampf und Hitlerputsch; amerikanische Stabilisierungspolitik; Außenpolitik Stresemanns
(4) Die Weltwirtschaftskrise und der Weg in die Diktatur 1929-1933: Zwangslagen und Handlungsspielräume	Weltwirtschaftskrise und politische Restaurationspläne in Deutschland (Hindenburg und Brüning); Präsidialsystem und Aufstieg der NSDAP; Bürgertum und Nationalsozialismus; Ursachenzusammenhänge des 30. Januar 1933

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Arbeit mit Bild-, Film- und Tonmaterial; Quellenarbeit und Recherche auch an außerschulischen Lernorten (Gedenkstätten und Archive); Anfertigen von Diagrammen (Verfassungsschemata)

Hinweise und Erläuterungen:

Wiederholung: Revolution und Verfassungsentwurf 1848/49, Reichsgründung 1870/71; Planspiel: Wie wird die neue Republik organisiert? Übung: Quellenvergleich und -kritik, Ideologiekritik; Internetrecherche und Einsatz fachspezifischer CD-ROMs

<p>Querverweise:</p> <p>Vom Ersten zum Zweiten Weltkrieg – die geteilte Welt 1945 – 1990: Sk 10.1-3, Rka 10.1, Rev 10.3, D, E(1), F, Rus, Mu 10/20</p> <p>Vom Recht auf Krieg zur Pflicht zum Frieden: L(2), Eth 10.1, Sk 10.2</p> <p>Musik und Sprache als Spiegel ihrer Zeit: Mu 10/16+20, D, E(1), Spa, Ita, Rus, L(1/2), Sk 10.1-3, Rka 10.4, Rev 10.3</p> <p>Demokratie: von Athen bis zur Moderne: GrA, ,Sk 10.1</p>	<p>Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):</p> <p>Friedenserziehung (1, 2)</p> <p>Rechtserziehung (1-3)</p> <p>Erziehung zur Gleichberechtigung (1)</p>
---	---

**10.2 Deutschland und Europa in der Weltwirtschaft I: Krise und Zerfall
1914 - 1945**

Std.: 6

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Geschichte des 20. Jahrhunderts nur dann richtig verstanden werden kann, wenn der innere Zusammenhang von politischer Geschichte und Weltwirtschaft in seiner Grundstruktur erfasst wird. Sie erfahren in der Auseinandersetzung mit dieser Thematik, inwiefern der Grundwiderspruch zwischen wirtschaftlicher Globalisierung und nationalstaatlicher Politik die Fehlentwicklungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts maßgeblich bestimmt hat.

Kategorien und Schwerpunkte

Wirtschaft (1-3)

Herrschaft und ihre Legitimation (1-3)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- | | |
|--|--|
| (1) Anfänge der Globalisierung im Zeitalter des Imperialismus | Multilaterale Weltwirtschaft vor 1914; Optionen deutscher Weltmarktpolitik vor dem Ersten Weltkrieg |
| (2) Die Destabilisierung der Weltwirtschaft in der Zwischenkriegszeit | Ökonomische Folgen des 1. Weltkriegs; Reparationen und internationaler Geldmarkt; Hyperinflation und Deflation; Wachstumszyklen der Weltwirtschaft |
| (3) Die Abkehr vom Wirtschaftsliberalismus und der Zerfall der multilateralen Weltwirtschaft in den 30er Jahren | Weltwirtschaftskrise 1929-33 und Rückfall in den Protektionismus, NS-Autarkiepolitik versus freier Weltmarkt; Japanisches Imperium in Ostasien |

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Längsschnitt I; Auswertung von Statistiken und Diagrammen

Hinweise und Erläuterungen:

Es besteht auch die Möglichkeit, die Themen 10.2 und 10.5 in einem zusammenhängenden Unterrichtsblock zu bearbeiten. Als Einstieg in die Fragestellung bietet sich die wiederholende Anknüpfung an das Thema 9.5 „Imperialismus“ an. 10.2 und 10.5 dienen auch der immanenten Wiederholung der politischen Geschichte des 20. Jahrhunderts in Hinblick auf das Übergangsprofil.

Übung: Anfertigung von Strukturbildern und Graphiken, Referat, Stundenprotokoll; Internetrecherche und Einsatz fachspezifischer CD-ROMs

Querverweise:

Vom Recht auf Krieg zur Pflicht zum Frieden: L(2), Eth 10.1, Sk 10.2
Globalisierung und europäische Integration: Sk 10.2-3, E(1), F

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung (1-3)
 Ökologische Bildung und Umwelterziehung (1-3)

10.3

Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Std.: 16

Begründung:

In der Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Diktatur erhalten die Schülerinnen und Schüler nicht nur ein hinreichendes Fundament für ein eigenständiges historisches Urteil, sondern es wird Ihnen bewusst, dass es bei diesem Thema insbesondere auch um die Frage der Verantwortung geht, der sich auch die nachfolgenden Generationen zu stellen haben. Bei der Beschäftigung mit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass eine radikale, totalitäre Bewegung sich im Innern und gegenüber dem Ausland menschenverachtend durchzusetzen vermag, wenn ihr nicht frühzeitig entschieden Einhalt geboten wird. Sie erarbeiten die Mittel und Methoden, derer sich die Nationalsozialisten bedienten, um ihre Ziele zu erreichen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Rassismus, Holocaust, Vernichtungskrieg und Völkermord ideologisch begründete konstitutive Wesensmerkmale des Nationalsozialismus sind.

Kategorien und Schwerpunkte

Herrschaft und ihre Legitimation (1-2, 5)

Friedenserziehung (1, 3, 6)

Internationale Beziehungen (3, 6, 7)

Welt- und Menschenbild (1-6)

Soziale Ungleichheit in und zwischen Gesellschaften (1-4, 7)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**(1) Im Zeitalter der Diktaturen: Die Ideologie des Nationalsozialismus**

Erscheinungsformen totalitärer Herrschaft im 20. Jahrhundert; Faschismus und Kommunismus/ Stalinismus; Sozialdarwinismus und NS-Rassenideologie; „eliminatorischer“ Antisemitismus

(2) „Machtergreifung“ Hitlers und Ausbau der totalitären Diktatur 1933-39

Führerprinzip und Volksgemeinschaft; Ermächtigungsgesetz und „Gleichschaltung“ 1933-34; Militarisierung von Staat und Gesellschaft; Nürnberger Gesetze; Novemberpogrom 1938

(3) NS-Außenpolitik und die Entfesselung des Zweiten Weltkriegs

Vorbereitung des Krieges: Austritt aus dem Völkerbund, Sudetenfrage und Münchener Abkommen 1938, Hitler-Stalin-Pakt und Aufteilung Polens 1939

(4) Vernichtungskrieg und Völkermord

Holocaust (Shoah), Sinti und Roma, Auschwitz; Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion; japanische Expansion im Pazifik

(5) Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Ziele, Formen und Gruppierungen des Widerstandes: u. a. Kreisauer Kreis, Rote Kapelle, Geschwister Scholl; Graf von Stauffenberg und der 20. Juli 1944

(6) Anti-Hitler-Koalition und Zerschlagung der NS-Diktatur

Atlantik-Charta 1941 und Invasion 1944; totaler Krieg; Jalta 1945; Bedingungslose Kapitulation 8. Mai 1945; Atombombenabwurf auf Hiroshima und Nagasaki im August 1945

(7) Bilanz des Zweiten Weltkriegs

Kriegsopfer; Zerstörungen; Gebietsverluste; Flucht und Vertreibung; Potsdam 1945

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Kollagen zu einzelnen Themenaspekten, Ausstellung oder sonstige Formen der Präsentation, Zeitzeugenbefragungen – „oral history“

Hinweise und Erläuterungen:

Regional- und Ortsgeschichte, Angebote der Archive, Besuch von Gedenkstätten (Buchenwald); Wiederholung: Juden, Erster Weltkrieg und Versailler Vertrag; Übung: Internetrecherche und Einsatz fachspezifischer CD-ROMs

Querverweise:	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):
<p>Vom Recht auf Krieg zur Pflicht zum Frieden: L(2), Eth 10.1, Sk 10.2</p> <p>Musik und Sprache als Spiegel ihrer Zeit: Mu 10/16+20, D, E(1), Spa, Ita, Rus, L(1/2), Sk 10.1-3, Rka 10.4, Rev 10.3</p> <p>Gewissen: Rka 10.1, Rev 10.3, Eth 10.1, D, GrA</p> <p>Atombau: Ch 10.1, Phy 10.2</p>	<p>Rechtserziehung (1-7)</p> <p>Friedenserziehung (1-7)</p> <p>Erziehung zur Gleichberechtigung (2-4)</p>

10.4

Ost-West-Konflikt und deutsche Frage 1945-1990

Std.: 12

Begründung:

Den Schülerinnen und Schülern wird bewusst, dass die Geschichte Deutschlands und Europas nach 1945 in wesentlichen Teilen eine Folge des von Hitler entfesselten Zweiten Weltkrieges ist. Sie erkennen die Ursachen und Auswirkungen des Ost-West-Konfliktes. Dabei wird ihnen deutlich, dass in Westeuropa ein weitgehend selbstbestimmter politischer und ökonomischer Integrationsprozess beginnt, während sich die Sowjetisierung Ostmitteleuropas mit militärischer Gewalt und gegen den Willen der betroffenen Völker vollzieht. Sie sehen, dass dieser gegenläufige Prozess zugleich eine fundamentale gesellschaftliche Auseinanderentwicklung im geteilten Deutschland und Europa zur Folge hat, deren Nachwirkungen bis in die Gegenwart reichen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die historische Bedeutung der Epochenwende von 1989/90, die schließlich zur Auflösung des Sowjetimperiums führt. In der Auseinandersetzung mit diesem Thema verstehen sie, dass die Wiedervereinigung der beiden deutschen Teilstaaten im Oktober 1990 Teil der Überwindung der Nachkriegsstrukturen und damit des grundlegenden Paradigmenwechsels im internationalen System am Ende des 20. Jahrhunderts ist.

Kategorien und Schwerpunkte

Internationale Beziehungen (1-4)

Herrschaft und ihre Legitimation (1-4)

Welt- und Menschenbild (1-4)

Soziale Ungleichheit in und zwischen Gesellschaften (3, 4)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

(1) Kalter Krieg und Ost-West-Konflikt: Die bipolare Welt nach 1945	Ziele amerikanischer und sowjetischer Weltpolitik; politische, militärische und wirtschaftliche Bündnissysteme; westeuropäische Integration und Sowjetisierung Osteuropas
(2) Die „doppelte Staatsgründung“ und das geteilte Deutschland 1949-1990 (BRD-DDR)	Grundgesetz versus „sozialistische Demokratie“ – Ludwig Erhard und die „soziale Marktwirtschaft“; 17. Juni 1953 und Mauerbau 1961, Ostverträge 1970; KSZE-Prozess seit 1975, Erstarrung in der Ära Honecker
(3) Gesellschaftliche Entwicklung und Wertewandel in Deutschland	Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen, Charta der Heimatvertriebenen, Jugendliche Lebenswelten nach 1945, 68er Bewegung: Anspruch und Wirklichkeit; Rolle der Familie und Geschlechterbeziehungen im Wandel – Nischengesellschaft in der DDR
(4) Die Epochenwende von 1989/90 und der Weg zur deutschen Einheit	Perestroika Gorbatschows; Fall der Mauer 9.11.1989; Kohl und die Einheit; Wirtschafts- und Währungsunion und 2+4-Vertrag; 3. Oktober 1990

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Innere Entwicklung und weltpolitische Rolle der USA und der Sowjetunion im 20. Jahrhundert

New Deal; Containment; Roll Back; Friedliche Koexistenz; Leninismus; Stalinismus; Ausbau und „Sicherung“ des Sowjetimperiums

Rolle der Frau: gesellschaftliche und politische Partizipation

Wahlrecht; rechtliche und gesellschaftliche Veränderung der Stellung in Familie und Beruf

Außereuropäische Entwicklungen

China, Naher Osten - Israel u.a.

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

„Biographien“ in Ost und West vergleichen - unterschiedliche Wahrnehmungen und Erfahrungen: oral history; Podiumsdiskussion: In der DDR war doch nicht alles schlecht!

Hinweise und Erläuterungen:

Wiederholung und Anknüpfung: Liberalismus, Epochenjahr 1917, Versailler Vertrag, Weimarer Republik; Übung: Internetrecherche und Einsatz fachspezifischer CD-ROMs, Film- und Redeanalyse, Ausstellung oder sonstige Formen der Präsentation

Querverweise:

Vom Recht auf Krieg zur Pflicht zum Frieden: L(2), Eth 10.1, Sk 10.2
Musik und Sprache als Spiegel ihrer Zeit: Mu 10/16+20, D, E(1), Spa, Ita, Rus, L(1/2), Sk 10.1-3, Rka 10.4, Rev 10.3
Wirtschaftliche und soziale Veränderungen in Osteuropa: Rus, Sk 10.3

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung (1-4)
 Rechtserziehung (1-4)
 Erziehung zur Gleichberechtigung (3)

10.5 Deutschland und Europa in der Weltwirtschaft II: Rekonstruktion und internationale Kooperation nach 1945

Std.: 7

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie unter dem Vorzeichen der Pax Americana nach dem Zweiten Weltkrieg die dauerhafte Rekonstruktion der liberalen Weltwirtschaft möglich wird und dass bereits hier die entscheidenden Weichenstellungen für die Globalisierung im Übergang zum 21. Jahrhundert erfolgen. Ihnen wird zugleich klar, welche Probleme sich aus dem Entkolonialisierungsprozess für die Dritte Welt ergeben und inwieweit die europäische Integration zum erfolgreichen Wiederaufbau und zur Entwicklung der Weltwirtschaft nach 1945 beigetragen hat.

Kategorien und Schwerpunkte

Wirtschaft (1-5)

Internationale Beziehungen (1-5)

Herrschaft und ihre Legitimation (4)

Welt- und Menschenbild (4)

Soziale Ungleichheit in und zwischen Gesellschaften (3, 4)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- | | |
|--|--|
| (1) Rekonstruktion der Weltwirtschaft und der „geteilte Weltmarkt“ nach 1945 - Weichenstellungen für die Globalisierung | Liberal-kapitalistische Weltordnung versus sozialistisches Weltsystem: Bretton Woods, IWF und GATT; WTO und Globalisierung: Bedrohung oder Chance? |
| (2) Europäische Integration: Vom Marshallplan bis zum EURO | OEEC; Montanunion; Römische Verträge 1957; Maastricht, Europäische Währungsunion und Einführung des EURO; Osterweiterung der EU |
| (3) Entkolonialisierungsprozess nach 1945 und Probleme der Dritten Welt | Auflösung der europäischen Kolonial-Imperien; Entwicklungsländer und Nord-Süd-Konflikt |

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- | | |
|---|---|
| Technik- und Kommunikationsgeschichte im 20. Jahrhundert | Radio, Fernsehen, Raketen, Computer, Internet |
|---|---|

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Längsschnitt II

Hinweise und Erläuterungen:

Internetrecherche z.B. bei Thema „Globalisierung“; Institutionengeschichte z.B. GATT-WTO, aktuelle Kontroversen und Bedeutung des Internets für die politische Mobilisierung der Globalisierungsgegner. Vorschlag für ein fächerverbindendes Projekt mit Sozialkunde (s. Plan Sozialkunde 10.2 und 10.3) Es besteht die Möglichkeit, die Themen 10.5 und 10.2 in einem zusammenhängenden Unterrichtsblock zu bearbeiten. 10.5 und 10.2 dienen auch der immanenten Wiederholung der politischen Geschichte des 20. Jahrhunderts im Hinblick auf das Übergangsprofil.

<p>Querverweise:</p> <p>Vom Recht auf Krieg zur Pflicht zum Frieden: L(2), Eth 10.1, Sk 10.2</p> <p>Wirtschaftliche und soziale Veränderungen in Osteuropa: Rus, Sk 10.3</p> <p>Globalisierung und europäische Integration: Sk 10.2-3, E(1), F</p> <p>Weltwirtschaft des 20. Jahrhunderts: Sk 10.3</p> <p>Entwicklung – Unterentwicklung: Sk 10.3</p> <p>Umgang mit Ressourcen: Phy 10.3, Ch 10.4, Sk 10.3, E(1), F(1)</p>	<p>Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):</p> <p>Friedenserziehung (1-3)</p> <p>Ökologische Bildung und Umwelterziehung (1-3)</p>
---	--

2 Übergangsprofil von der Jahrgangsstufe 10 in die gymnasiale Oberstufe

Voraussetzung und Grundlage für eine erfolgreiche Mitarbeit im Fach Geschichte in der gymnasialen Oberstufe sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse.

Historisches Denken und Geschichtsbewusstsein

Bewusstsein von der historischen Bedingtheit gegenwärtiger Lebenswelt;
Wissen um die Dimension historischer Zeit und Begreifen, dass historische Phänomene im Kontext der ihnen jeweils zugehörenden Zeit zu verstehen und zu beurteilen sind;
Erkennen der eigenen Lebenshaltung und der ihr zu Grunde liegenden Wertmaßstäbe als historisch bedingt, d.h. nicht verabsolutierbar;
Offenheit für die Erfahrung des Fremden;
Einsicht, dass Geschichte nicht eine unstrukturierte Sammlung von Fakten ist, sondern sich aus Fragen konstituiert, die aus der Gegenwart an die Vergangenheit gestellt werden.

Methodische und instrumentelle Fähigkeiten und Fertigkeiten

Umgang mit Fragen an die Geschichte in sachgemäßer Form;
Finden des Weges, der zu einer Antwort führen kann;
Beschaffen der für eine Problemlösung erforderlichen Informationen;
Handhabung der Methode der Quellenkritik und -interpretation in altersangemessener Weise;
Erfassen der jeweils relevanten Informationen aus der Sekundärliteratur und Nutzung für die Lösung anstehender Fragen und Probleme;
Herstellen sinnvoller Bezüge zwischen Einzelinformationen;
Sprachlich präzises Fassen von Arbeitsergebnissen und ihre Präsentation.

Historische Grundkenntnisse

Kenntnis großer Epochen der europäischen Geschichte bzw. der Weltgeschichte, zeitliche Einordnung und konstitutive Merkmale;
Erfassen epochenübergreifender Zusammenhänge an ausgewählten Beispielen (z.B. gegenseitige Bereicherung und Konflikte im Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen;
Entwicklung der Wirtschaft und der Technik und ihre soziale und politische Dimension; Formen und Rechtfertigung politischer Herrschaft);
wissen, dass es nicht ausreicht, Kenntnisse ausschließlich von europäischer Geschichte zu haben, um die Hintergründe dessen zu verstehen, was in der gegenwärtigen Welt geschieht.

Der Unterricht in der Sekundarstufe II

3 Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufe 11 bis 13

3.1 Die Jahrgangsstufe 11

Von ihrer thematischen Struktur her ist die Jahrgangsstufe 11 nicht darauf angelegt, wichtige Epochen der europäischen Geschichte in Form eines ereignisgeschichtlich orientierten und dem Prinzip der Chronologie folgenden Unterrichtsprozesses zu behandeln. Das ihr zu Grunde liegende didaktische Konzept zielt vielmehr auf Einsichten in Strukturmerkmale von Gesellschaften ab, die dem europäischen „Modernisierungsprozess“ historisch vorgelagert sind und wesentliche Teile seines Fundaments darstellen bzw. diesen Modernisierungsprozess schrittweise einleiten. Diese Vorgehensweise bereitet inhaltlich und methodisch auf die Qualifikationsphase vor. Grundsätzlich ist - insbesondere bei gymnasialen Oberstufen-Schulen - darauf zu achten, dass der Forderung nach einem kompensatorischen Unterricht in gebührender Weise Rechnung getragen wird.

Die Konzentration auf Themen aus der europäischen Geschichte will nicht einem „Eurozentrismus“ Vorschub leisten. Die Kenntnis der kulturellen Vielfalt Europas, der Einblick in ihre historische Genese und die im Verlauf des Unterrichtsprozesses gezielt eingesetzte Begegnung mit außereuropäischen Kulturen sollen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, sich einer fremden Kultur im Wissen um die spezifische Geschichtlichkeit der eigenen unvoreingenommen zu öffnen und zu einem fruchtbaren Dialog bereit zu sein. Deshalb bietet der Lehrplan auch grundsätzlich die Möglichkeit, weitere Themen aus dem außereuropäischen Raum in den Unterricht einzubeziehen. Bei dem zu Grunde liegenden didaktischen Konzept verbietet es sich während des Unterrichts in der gesamten gymnasialen Oberstufe, die Begriffe „Tradition“, „Fortschritt“, „Moderne“, „Modernisierung“ usw. in ihrer Bedeutung als einseitig und eindeutig besetzt zu betrachten. Es ist vielmehr erforderlich sie kritisch auf ihre Ambivalenz in der jeweiligen historischen Situation hin zu prüfen.

3.1.1 11.1

11.1	Strukturmerkmale traditionaler europäischer Gesellschaften	Std.: 23
-------------	---	-----------------

Begründung:

Das didaktische Konzept dieses Themas ist strukturgeschichtlich angelegt; ein ereignisgeschichtlich ausgerichteter Unterricht wird ihm also nicht gerecht.

Das Konzept verfolgt zwei Ziele: Zum einen sollen die Schülerinnen und Schüler in der Begegnung mit Lebensformen, die ihnen in ihrer tiefreichenden traditionellen Prägung fremd sind, erkennen, in welchem Umfang und in welchen Dimensionen ihre eigene Lebenswelt von der modernen technischen Zivilisation geprägt ist, und in diesem Zusammenhang den Begriff „Fortschritt“ und ihre Vorstellungen davon reflektieren. Zum anderen sollen sie aber auch erfassen, dass in diesen so fremden Lebensformen ein substanzieller Kern steckt, der sich als grundlegender Beitrag zur europäischen Kultur erweist, in der sie sich selbst wiederfinden können.

‘Die Polis der Athener’ und ‘Das Imperium Romanum’ stehen mit ihren unterschiedlichen didaktischen Möglichkeiten zur Wahl. Die diesbezügliche Entscheidung trifft die Fachkonferenz.

Den weiteren Schwerpunkt bilden die im Rahmen der feudalen Strukturen des europäischen Mittelalters sich entfaltenden Lebensformen, in denen auf der Grundlage eines christlich geprägten Welt- und Menschenbildes und in Auseinandersetzung mit germanischen und römischen Rechtsvorstellungen maßgebliche historische Weichenstellungen erfolgten.

Die Besonderheit des diesem Thema zu Grunde liegenden didaktischen Ansatzes besteht in der Art der Berücksichtigung der zeitlichen Dimension des Unterrichtsgegenstandes, d.h. in dem nur beschränkt möglichen Aufzeigen des zugehörigen Entwicklungsprozesses und in der Reduktion seiner historischen Formenvielfalt auf exemplarische Strukturen.

Die Verpflichtung zu einer wissenschaftlich fundierten Arbeitsweise gebietet es allerdings, auf die Dimension der historischen Zeit in geeigneter Weise aufmerksam zu machen, damit nicht der Eindruck entsteht, die Antike und das Mittelalter seien Epochen geringer Dynamik. Der Rolle der historischen Persönlichkeit muss, wo es erforderlich ist, in gebührender Weise Rechnung getragen werden. Dies kann etwa so geschehen, dass den Schülerinnen und Schülern von Fall zu Fall die Möglichkeit geboten wird, an repräsentativen Beispielen Einblick in historische Entwicklungen und Wandlungsprozesse

und die sie beeinflussenden und prägenden Faktoren zu nehmen und dies zum Bestandteil ihres historischen Grundwissens zu machen. Sie sollen begreifen, dass Strukturgeschichte eine spezifische, theoriegestützte Form des Zugriffs auf Geschichte ist, die darauf abzielt, die Komplexität historischer Prozesse durch Rückgriff auf ihre Determinanten und Rahmenbedingungen begreifbar zu machen.

Kategorien und Schwerpunkte:
Welt- und Menschenbild
Herrschaft und ihre Legitimation
 Gesellschaftsstruktur
 Wirtschaft
 Privates und öffentliches Leben
 Kultur
 Dauer und Wandel / Veränderung
 Freiheit und Determination

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- | | |
|--|---|
| 1 a) Die Polis der Athener

<i>alternativ:</i>

1 b) Das Imperium Romanum

2. Europa und außereuropäische Kulturen im Mittelalter | Oikos und Polis; gesellschaftliche Ordnung, politische Praxis und Kultur im demokratischen Athen

Räumliche Ausdehnung des Römischen Reiches; gesellschaftliche und politische Ordnung der Republik und des Kaiserreiches; Urbanisierung, Romanisierung und Wechselwirkung der Kulturen

Politische Gestalt Europas im Hochmittelalter; mittelalterliches Welt- und Menschenbild; Lebensformen und Alltag auf dem Land und in der Stadt; Christentum und mittelalterliche Gesellschaft; imperium und sacerdotium; Grundzüge des islamischen Welt- und Menschenbildes; Kreuzzugsbewegung und ihre Folgen; Ausdehnung des Heiligen Römischen Reiches nach Osten und Süden; Ostsiedlung; Christen, Juden und Muslime |
|--|---|

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- | | |
|--|--|
| 1. a) Athen und Sparta

<i>oder</i> | Athen und Sparta in der Welt der griechischen Poleis; gesellschaftliche und politische Ordnung in Sparta; Niedergang der Polis: innerer Zerfall oder Entmachtung von außen? |
| 1. b) Das Imperium Romanum | Strukturmerkmale der römischen Republik; Ideologie und konkrete Gestalt des Augusteischen Prinzipats; Verwaltung des Kaiserreichs; pax Romana und römisches Recht als Grundlagen der Reichseinheit; das römische Heer und seine Bedeutung als Faktor der Integration und Herrschaftsstabilisierung |
| 2. Christentum und mittelalterliche Gesellschaft | Mönchtum und Kloster; Dualismus zwischen geistlicher und weltlicher Gewalt; Unterschichten, Randgruppen, gesellschaftlich Ausgegrenzte |
| 3. Christen, Fremde und außereuropäische Kulturen | Byzantinisches Reich, Islam und Abendland; die Rezeption der arabischen Kultur im mittelalterlichen Europa |
-

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Analyse unterschiedlicher Quellen; Arbeit mit Übersetzungen; Sakral- und Profanbauten als historische Quellen; Interpretation von historischen Stadtplänen; Kurzvortrag

Hinweise und Erläuterungen:

Quelleninterpretation: Gliederung und Zusammenfassung der Quelle, Adressatenbezug, Intention, Einordnung in den historischen Zusammenhang; regionalgeschichtliche Exkursionen, Stadtbesichtigungen; Internetrecherche und Einsatz fachspezifischer CD-ROMs

Querverweise:

Identitätsfindung: D, E, F, Spa, Rus, Ita, L, Ku, Mu, PoWi, Rka, Rev, Eth, Phil

Mensch und Welt: L, GrA, Mu, PoWi, Ek, Rka, Rev, Phil, Phy, D, F, Ita, Rus, Ku

Sozialer Wandel: E, F, Spa, Rus, Ita, L, PoWi, Ek, Spo

18. Jahrhundert: Phil, D, Mu, Phy, M

Renaissance, Reformation, Aufklärung: Phil, L, GrA, Phy, D, Mu, M, Rka

Stadt: L, GrA, PoWi, Ek, Phil, F, Rus, Ch

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung

Rechtserziehung

Kulturelle Praxis

Erziehung zur Gleichberechtigung

3.1.2 11.2

11.2

Wandel und Veränderung traditionaler Strukturen

Std.: 23

Begründung:

Der Schwerpunkt liegt bei diesem Thema auf der Analyse von Prozessen, in denen sich der Wandel Europas vom Mittelalter zur Neuzeit fassen lässt. Hauptanliegen des Unterrichts muss dabei sein, den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in den spezifischen Verlauf dieser Prozesse zu ermöglichen, d.h. die Faktoren zu erfassen, die sie auslösen, ihre Dynamik beeinflussen und ihre Richtung bestimmen.

Sein Ziel erreicht der Unterricht aber erst dann, wenn die Ergebnisse dieser Wandlungs- und Veränderungsprozesse zum Gegenstand einer detaillierten Reflexion gemacht worden sind, bei der bewusst wird, wo Kontinuitäten bestehen und worin das spezifisch „Neuzeitliche“ zu sehen ist, dasjenige also, was von den Schülerinnen und Schülern als historischer Schritt hin zu ihrer eigenen Lebenswelt erkannt und begriffen werden kann.

Die inhaltlichen Akzente liegen dabei auf den Veränderungen im Welt- und Menschenbild, den tiefgreifenden Wandlungen in den Bereichen von Gesellschaft, Wirtschaft und kulturellem Leben und in der Ausbildung von neuen, in die Zukunft weisenden Formen von Staatlichkeit.

Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, dass ein Bewusstsein von der Komplexität der historischen Vorgänge aufgebaut wird, die Schülerinnen und Schüler also erkennen, dass es sich nicht um einfache lineare Prozesse handelt, sondern um solche, bei denen traditionale und innovative Faktoren wirksam sind und in ständig wechselnder Interdependenz und Mächtigkeit eine vielfältig gebrochene historische Bewegung erzeugen.

Kategorien und Schwerpunkte:
Dauer und Wandel / Veränderung
 Welt- und Menschenbild
 Herrschaft und ihre Legitimation
 Freiheit und Determination
 Wirtschaft
 Religion

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Europa im Auf- und Umbruch**

Das neue Menschenbild in Renaissance und Humanismus (politische Theorie, Kunst, Wissenschaft); Entdeckungen, Eroberungen und ihre Folgen; neue Formen des Wirtschaftens; theologische und historische Bedeutung Martin Luthers; die reformatorische Bewegung im Spannungsfeld der Politik; die Spaltung der reformatorischen Bewegung (Calvin, Wiedertäufer, Müntzer); der Bauernkrieg; die Gegenreformation; der Augsburger Religions- und Landfrieden; der Dreißigjährige Krieg (Überblick) und der Westfälische Friede

2. Staat und Untertan im Absolutismus

Aufbau und innere Struktur des französischen Staates unter Ludwig XIV.; der Merkantilismus; Flucht und Vertreibung im Zuge konfessioneller Uniformierung; Siedlungsbewegungen (Peuplierungen); die europäische Aufklärung: Menschenbild und grundlegende Thesen; der „Aufgeklärte Absolutismus“: Leitprinzipien und Praxis im Spannungsfeld von Tradition und Modernität

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Europa im Auf- und Umbruch**

Formen der Rezeption der Antike in Renaissance und Humanismus; Humanismus und Volkskultur; Formen der Volksfrömmigkeit; Religion und Glaube als Instrumente landesherrlicher Politik; der Bauernkrieg in der Deutung durch die Geschichtswissenschaft

2. Staat und Untertan im Absolutismus

Französische Kultur und der Hof Ludwigs XIV.; Absolutismus in Brandenburg-Preußen und Österreich; der "Prozess der Zivilisation"; der Absolutismus in der Vielfalt seiner europäischen Formen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Arbeit mit Literatur (Textanalyse in Absprache mit Deutsch); Interpretation historischer Karten; ikonografische Beschreibung und Analyse von Bildwerken; Historienbilder; Exzerpieren von Texten mit genauer Quellenangabe; Formalia der Hausarbeit (in Absprache mit Deutsch)

Hinweise und Erläuterungen:

Wiederholung: Mittelalterliches Welt- und Menschenbild, Christentum und mittelalterliche Gesellschaft; Kirche als religiöser und politischer Faktor; Übung: Quelleninterpretation, Kartenarbeit; Museums- und Ausstellungsbesuche; Internetrecherche und Einsatz fachspezifischer CD-ROMs

Querverweise:

Identitätsfindung: D, E, F, Spa, Rus, Ita, L, Ku, Mu, PoWi, Rka, Rev, Eth, Phil

Mensch und Welt: L, GrA, Mu, PoWi, Ek, Rka, Rev, Phil, Phy, D, F, Ita, Rus, Ku

Sozialer Wandel: E, F, Spa, Rus, Ita, L, PoWi, Ek, Spo

18. Jahrhundert: Phil, D, Mu, Phy, M

Renaissance, Reformation, Aufklärung: Phil, L, GrA, Phy, D, Mu, M, Rka

Stadt: L, GrA, PoWi, Ek, Phil, F, Rus, Ch

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung

Rechtserziehung

Kulturelle Praxis

Erziehung zur Gleichberechtigung

3.2 Die Jahrgangsstufe 12

3.2.1 12.1

12.1	Gesellschaftliche Veränderungsprozesse am Beginn der Moderne	Std.: GK 36 LK 63
------	---	----------------------------------

Begründung:

Der Schwerpunkt des Unterrichts liegt bei diesem Thema auf der Untersuchung der tiefgreifenden Strukturveränderungen in den westlichen Gesellschaften am Beginn der Moderne. „Modernität“ wird begriffen als Ergebnis der Folgewirkungen der Doppelrevolution des ausgehenden 18. Jahrhunderts, der Revolutionen in Amerika (Leistungsfach) und Frankreich und der Industriellen Revolution in England. Sie äußert sich im Entwurf neuer Zeithorizonte mit offener Zukunft, in einem Programm zukunftsorientierter Zielsetzungen und einem Qualitätssprung im Selbstbewusstsein. „Modernität“ meint schließlich auch die pragmatische Anpassung an die „Eigengesetzlichkeit“ der technischen Entwicklung und die sich hieraus ergebenden Möglichkeiten und Grenzen selbstbestimmten Handelns, das sich nur noch begrenzt an tradierten Mustern orientieren kann.

In diesem Zusammenhang ist die kritische Reflexion des Begriffs „Fortschritt“ unerlässlich. Es geht hierbei u.a. darum, dass die Folgewirkungen des Modernisierungsprozesses analysiert und beurteilt werden, wobei neben den Fortschritten im ökonomischen und politischen Bereich auch die Kosten, Opfer und unbeabsichtigten Nebenfolgen in die Beurteilung einzubeziehen sind.

Grundsätzlich ist bei einer unterrichtlichen Behandlung des Begriffs „Fortschritt“ darauf zu achten, dass dieser nicht zu eng gefasst wird, die Schülerinnen und Schüler also die Interdependenzen zwischen ökonomischen, rechtlichen, wissenschaftlichen, kulturellen und politischen Subsystemen erkennen.

Kategorien und Schwerpunkte:

Fortschritt und Rückschritt

Revolution und Evolution

Wirtschaft

Gesellschaftsstruktur

Internationale Beziehungen

Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen

Freiheit und Determination

Rolle der Frau und Geschlechterbeziehungen

Mensch und natürliche Mitwelt

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1. Politische Revolutionen in Europa und ihre Folgen (GK)

Die Französische Revolution: Die Krise des Ancien Régime, die Radikalisierung der Revolution und der Weg zur Militärregierung Napoleons

Modernisierungsprozesse in den von Napoleon besetzten Ländern; Judenemanzipation; Nationalbewusstsein und Nationalstaatsbewegung in Deutschland und Europa; der Wiener Kongress; Restauration und Vormärz; Demokratiebewegung und Revolution 1848; Emigration im 19. Jahrhundert; die Gründung des Deutschen Reiches; Grundlinien und regulative Prinzipien der Innen- und Außenpolitik Bismarcks

1. Die großen Revolutionen und ihre Folgen (LK)

Amerikanische Revolution: Emanzipationsbewegungen und revolutionäre Veränderungen in den englischen Kolonien von Nordamerika, die Artikulation von Menschen- und Bürgerrechten, die Leitprinzipien der US-Verfassung und der „Bill of

	<p>Rights“; Monroe-Doktrin; Die Französische Revolution: Die Krise des Ancien Régime, die Phasen der Revolution und der Weg zur Militärregierung; der Aufstieg Napoleons; die Französische Revolution aus zeitgenössischer und historischer Sicht; Modernisierungsprozesse in den von Napoleon besetzten Ländern; Judenemanzipation; der Wiener Kongress. Die Revolution von 1848: Restauration und Vormärz; Nationalbewusstsein und Nationalstaatsbewegung in Deutschland und Europa; Demokratiebewegung und Revolution 1848; Emigration im 19. Jahrhundert; die Gründung des Deutschen Reiches; Grundlinien und regulative Prinzipien der Innen- und Außenpolitik Bismarcks; Bismarcks Politik im Urteil der Geschichtswissenschaft</p>
2. Die Industrielle Revolution und ihre Folgen	<p>Mechanisierung des Produktionsprozesses: Die technischen, ökonomischen und sozialen Veränderungen; der europäische Liberalismus; die „soziale Frage“ und die Lösungsversuche; die Grundthesen des Marxismus; ökologische Folgen der Industrialisierung. Die Frauenfrage im 19. Jahrhundert: Die normative Kraft des bürgerlichen Frauenbildes, die Lage der Arbeiterfrauen, bürgerliche und proletarische Frauenbewegung und ihre ersten Erfolge</p>
3. Der Imperialismus und seine Folgen	<p>Macht- und Geltungspolitik und ihre ideologische Legitimation; ökonomische Motive imperialistischer Politik; die Rivalität zwischen den Staaten und ihre Folgen; die Auswirkungen imperialistischer Politik auf die Kolonien; der verspätete Imperialismus im deutschen Kaiserreich; der wachsende Nationalismus und Chauvinismus in Europa und der Kriegsausbruch 1914; das Epochenjahr 1917 und die historische Bedeutung des Ersten Weltkriegs</p>
<hr/> Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	
1. Amerikanische Revolution (GK)	<p>Emanzipationsbewegung in den englischen Kolonien Nordamerikas; die Artikulation von Menschen- und Bürgerrechten; die Leitprinzipien der US-Verfassung und der Bill of Rights</p>
1. Die Rezeption der französischen Revolution in den deutschen Einzelstaaten (LK)	<p>Die Mainzer Republik; das Echo der Revolution an den deutschen Universitäten; zeitgenössische Dichter, Künstler und Philosophen in ihrer Haltung;</p>
2. Mensch, Natur und Technik (Längsschnitt)	<p>Technische Entwicklung und veränderter Umgang mit der Natur in der Geschichte; die Entwicklung der Ökologiebewegung im 20. Jahrhundert</p>
3. Rolle der Frau und Frauenbewegung (Längsschnitt)	<p>Die Rolle der Frau im ‚ganzen Haus‘; der Wandel vom ‚Haus‘ zur Familie; die Frau in der NS-Ideologie und in der Realität des ‚Dritten Reiches‘; die Frau in der BRD und der DDR; die Frauenbewegung seit den 70er Jahren; die Rolle der Frau in außereuropäischen Kulturen</p>
5. Europäische Außenpolitik zur Zeit	

Bismarcks (LK)

Die europäische Mächtekonstellation nach der Gründung des Deutschen Reiches; die politischen Interessen der großen europäischen Staaten in ihren Auswirkungen auf die jeweilige Außenpolitik; der „cauchemar des coalitions“ als Leitprinzip von Bismarcks Außenpolitik; das Bündnissystem und seine Tauglichkeit als Instrument der Friedenssicherung

**6. Russland in der Revolutionsphase
1914-1918 (LK)**

Die inneren Unruhen nach dem Eintritt in den Ersten Weltkrieg; die Februarrevolution; Lenins Aprilthesen und seine revolutionären Aktivitäten; der 1. Allrussische Sowjetkongress; die Rolle Kerenskis; die Oktoberrevolution und ihre Folgen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Ideologiekritische Quelleninterpretation (darunter französische, englische und amerikanische Quellen); politische Symbole als Quellen; Karikaturen als Mittel der Sozialkritik; Familienbilder; Umgang mit Statistiken; Streitgespräch

Hinweise und Erläuterungen:

Wiederholung: Spaltung der reformatorischen Bewegung; Staatstheorie der Aufklärung; Übung: Quelleninterpretation und Analyse von Sekundärliteratur; Exkursionen zu Industriedenkmälern und -museen der Region; Besuch von Soldatenfriedhöfen und ehemaligen Kriegsschauplätzen; Besuch von Völkerkundemuseen (wenn möglich mit Missionsabteilungen); Internetrecherche und Einsatz fachspezifischer CD-ROMs

Querverweise:

Individuum und Gesellschaft: D, E, F, Ita, Rus, L, GrA (Thema 1), Rev, PoWi, Ku, Phil
Frauenbild: Phil, D, F, Spa, Rus, Ita, Ku, Rev, GrA (Thema 4)
Strukturwandel: PoWi, Ek, Phil, F (GK/Profil É), Spa, GrA (Thema 1)
Wirtschaftsprozesse: PoWi, Ek, E, F (GK/Profil É), M
Imperialismus: E, Phil
Revolutionen: Eth, Phil, E, Rus, D, Mu, GrA (Thema 3)
Dialektik: Phil, L, Mu, GrA (Thema 3)
Feldbegriff: Phy

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung (2)
 Erziehung zur Gleichberechtigung (2, 3)
 Rechtserziehung (1,3)
 Friedenserziehung (1, 3)

3.2.2 12.2

12.2	Modernität und Antimodernität in der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus	Std.: GK 36 LK 63
------	--	----------------------------------

Begründung:

Das Hauptanliegen des Unterrichts muss bei diesem Thema sein, die Schülerinnen und Schüler dazu zu motivieren, in einen Prozess der reflexiven Auseinandersetzung mit der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur in Deutschland einzutreten, in dessen Verlauf ihnen bewusst wird, dass es hier, über die reine Kenntnisnahme der Fakten hinaus, um die Frage von individueller Schuld und historischer Verantwortung geht, der sich auch ihre Generation zu stellen hat.

Die Entstehung des Nationalsozialismus soll im Zusammenhang mit der Entstehung und Entwicklung der Weimarer Republik reflektiert werden. Dabei soll die Geschichte der Weimarer Republik auch als Fortsetzung der gesellschaftlichen Modernisierung und politischen Demokratisierung mit den darin liegenden Chancen verstanden und analysiert werden. Auch hier geht es - vor allem im Leistungskurs - darum, die Interdependenzen zwischen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Subsystemen aufzuzeigen und die Schülerinnen und Schüler sowohl für Modernisierungsfortschritte als auch für Modernisierungssängste zu sensibilisieren.

Zentrales Unterrichtsziel ist also nicht nur, wie bei allen anderen Kursthemen auch, ein auf ein hinreichendes Fundament an Kenntnissen gegründetes historisches Urteilsvermögen, sondern darüber hinaus das Wissen um die besondere Verantwortung, die in diesem Fall die eigene Geschichte jedem Deutschen auferlegt.

Um dieses Ziel erreichen zu können, bedarf es eines didaktischen Ansatzes, bei dem die Ereignisse dieser Zeit sowohl auf die sie bedingenden und prägenden Faktoren hin analysiert und in ihrer Interdependenz dargestellt werden, als auch permanent die Frage reflektiert wird, worin ihre jeweils spezifische Gegenwartsrelevanz besteht. Die Einbeziehung der rezeptionsgeschichtlichen Dimension des Unterrichtsgegenstandes, das Eingehen auf die Frage also, wie die nationalsozialistische Diktatur als Bestandteil deutscher Geschichte interpretiert und in der öffentlichen Diskussion reflektiert wurde, ist für die deutsche Nachkriegsgeschichte von besonderer Bedeutung und findet in verbindlicher Weise im Kurshalbjahr 13.1 statt.

Kategorien und Schwerpunkte:***Fortschritt und Rückschritt***

Herrschaft und ihre Legitimation

Wirtschaft

Internationale Beziehungen

Gesellschaftsstruktur

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Weimarer Demokratie versus nationalsozialistischer Führerstaat**

Entstehungsbedingungen der Republik im nationalen und internationalen Umfeld (Pariser Vorortverträge); Weimarer Verfassung; politische Parteien und öffentliche Meinung; die Krise der Weimarer Republik und Ursachen ihres Scheiterns.

Der völkische Staat: Ideologie und Wirklichkeit; Zerschlagung des demokratischen Rechtsstaates; Terror und Propaganda; der Prozess der Gleichschaltung; die Situation ausgegrenzter und verfolgter Minderheiten.

2. Modernisierung des Kapitalismus versus Wirtschafts- und Sozialpolitik des Nationalsozialismus

Das Krisenjahr 1923 und wirtschaftlicher Neubeginn; die II. Industrielle Revolution – die Automatisierung des Produktionsprozesses; Entstehung neuer Industrien und Anschluss an den Weltmarkt; staatliche Ordnungspolitik; Agrarkrise;

	Weltwirtschaftskrise. Autarkiepolitik; ideologische und faktische Einbindung der Privatwirtschaft in den NS-Staat; Rolle der Industrie; Kriegswirtschaft; Ideologie und Realität der „Volksgemeinschaft“
3. Außenpolitik der Weimarer Republik versus nationalsozialistische Außenpolitik und Zweiter Weltkrieg	Weimarer Außenpolitik in der Auseinandersetzung mit Versailles; außenpolitische Westorientierung und die Rolle der USA; die Rekonstruktion des europäischen Staatenbundes – der Völkerbund. Ideologische Grundlagen der nationalsozialistischen Außenpolitik; außenpolitische Strategie und Taktik Hitlers; das Bündnis mit dem italienischen Faschismus; deutsche Expansionspolitik im Vorfeld des Krieges; Hitler-Stalin-Pakt; Vernichtungskrieg im Osten; „Totaler Krieg“ und Folgen für die Bevölkerung; bedingungslose Kapitulation Deutschlands; die Interessenlage der Alliierten und die Nachkriegsordnung
4. Bürgerliche Identität und Industriegesellschaft (LK)	Großstadtkultur als Ort der Moderne; Heimatbilder - die Flucht vor der Moderne; die Auseinandersetzung mit der Moderne in der Kunst und auf dem Theater; die Auflösung traditioneller Geschlechterrollen
5. Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden	Zwischen Emanzipation, Assimilation und Antisemitismus: die Situation der jüdischen Bevölkerung im Kaiserreich und in der Weimarer Republik; die NS - Rassenlehre als Abkehr von den Prinzipien der Toleranz, der Humanität und des Pluralismus; zwischen Unterdrückung und Selbstbehauptung: die Situation der jüdischen Bevölkerung in der Zeit der Verfolgung; die Pläne zur „Endlösung der Judenfrage“; die staatlich organisierte, planmäßige Ermordung der europäischen Juden
6. Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus	Anpassung oder Widerstand?; Motive und Ziele der Widerstandsgruppen; Formen des Widerstandes; die Einordnung des deutschen Widerstandes in europäische Traditionslinien

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1. Der europäische Faschismus	Der „Marsch auf Rom“ und der Umbau des Staates nach dem Modell des Faschismus; die Leitlinien der Außenpolitik Mussolinis der „Stahlpakt“ und Italiens Rolle im Zweiten Weltkrieg; Formen des europäischen Faschismus und die Theorien zu ihrer Genese und Typologie
2. Die Weimarer Republik und das Dritte Reich im Urteil der Zeitgenossen und der Geschichtswissenschaft	Das offizielle Bild der Weimarer Republik im Dritten Reich; die unterschiedlichen Sichtweisen der Republik in den 50er und 60er Jahren (Bracher, Conze, Erdmann, die Rezeption Rosenbergs u.a.); Nationalsozialismus und Drittes Reich in der Sicht universeller Deutungskonzepte (Faschismustheorie, Totalitarismustheorie, Strukturgeschichte); die verschiedenen Ansätze zur Deutung des „Phänomens Hitler“; „deutscher Sonderweg“ und „Drittes Reich“

3. Der Zweite Weltkrieg

Der Angriff auf Polen und die damit verbundenen militärischen und politischen Ziele; die Offensive im Westen und das „Problem England“; der Angriff auf die Sowjetunion und die ihm zugrunde liegenden Motive Hitlers; die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Krieg; deutsche Besatzungspolitik; der „Generalplan Ost“ und seine Folgen; die planmäßige Ermordung von Menschen gemäß dem Rassendogma; Ideologie und Wirklichkeit des „totalen Kriegs“; die Endphase des Krieges und die deutsche Kapitulation

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Analyse von Film- und Tondokumenten, Zeitzeugenbefragung, Anfertigen und Auswerten von Diagrammen; Podiumsdiskussion; Ausstellungen

Hinweise und Erläuterungen:

Wiederholung: Ostsiedlung; Staatstheorie der Aufklärung, Restauration, Außen- und Innenpolitik Bismarcks; Übung: Quellenanalyse und Quellenkritik (unter Einbeziehung fremdsprachlicher Quellen und Sekundärliteratur), Redeanalyse; Besuch von Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus; Brief- und Memoirenliteratur; Arbeit im Archiv (auch über Internet) zur Regional- und Ortsgeschichte; Einsatz fachspezifischer CD-ROMS

Querverweise:

Demokratie vs. Diktatur: PoWi, Ek, Rka, Rev, D, F (LK), Rus, Ita, L, Ku, E, Spa, GrA (Thema 2)
Der Mensch und sein Handeln: PoWi, Rev, Rka, Ek, D, L, Eth, Phil, F, Ita, GrA (Thema 2)
Mann und Frau: D, Spa, Mu, Rev
Internationale Politik: PoWi, Ek, Rka, L
Sprache der Medien: Ku, L, G, PoWi, Ek, Spa, D, Mu
Datenbanken: Inf, PoWi, Ek, Ch, M

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Erziehung zur Gleichberechtigung (1, 2)
 Rechtserziehung (1-3, 5, 6)
 Friedenserziehung (3)
 Kulturelle Praxis (4)

3.3 Die Jahrgangsstufe 13

3.3.1 13.1

13.1	Konflikt und Kooperation in der Welt nach 1945	Std.: GK 36 LK 63
------	--	-------------------------

Begründung:

Anknüpfend an die Erläuterungen zum Kurs 12.2 muss ein wichtiges Anliegen dieses Kurses darin liegen, neben der Vermittlung von Kenntnissen und Einsichten im Bereich der internationalen Politik nach 1945 den Schülerinnen und Schülern deutlich zu machen, dass die Geschichte Deutschlands und Europas nach 1945 wesentlich als Folge des vom nationalsozialistischen Deutschland entfesselten Zweiten Weltkrieges zu begreifen ist. In diesem Zusammenhang auf die Frage einzugehen, wie die nationalsozialistische Diktatur und ihre Verbrechen als Bestandteil deutscher Geschichte in der Fachwissenschaft interpretiert wurde, das Deutschlandbild des Auslands geprägt hat und in der öffentlichen Diskussion beider deutscher Staaten reflektiert wurde. Die Entscheidung über die konkrete Anbindung an die verbindlichen Inhalte bzw. Stichworte trifft die Lehrkraft unter Berücksichtigung des Abschlussprofils.

Die Behandlung des Themas soll auf drei Ebenen erfolgen: der weltpolitischen, der europäischen und der deutschen. Dabei sind die Wechselbeziehungen zwischen diesen drei Ebenen herauszustellen, wobei vor allem die Bedeutung der weltpolitischen Ebene, besonders der Entwicklung der USA und der UdSSR und ihres Verhältnisses zueinander, für die Geschichte Deutschlands und Europas in der Zeit des Kalten Krieges zu beachten ist.

Um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, ein historisch fundiertes Verständnis des Verhältnisses von USA und UdSSR zu gewinnen, ist in angemessenem Umfang auf die Geschichte der beiden Länder einzugehen. Im Leistungskurs ist die Behandlung der Geschichte Chinas und Japans mit dem Schwerpunkt auf dem 20. Jahrhundert verbindlich.

In diesem Zusammenhang liegt die besondere Gegenwartsrelevanz des Kursthemas darin, dass die mit dem Zusammenbruch der Zweiten Welt verbundenen revolutionären Veränderungen in Mittel- und Osteuropa für das politische Geschehen in der Gegenwart von zentraler Bedeutung sind. Indem der Geschichtsunterricht die Ursachen und Voraussetzungen gegenwärtiger Konflikte untersucht, leistet er nicht nur einen Beitrag zur Erklärung gegenwärtiger Fragen, sondern auch zur Förderung der reflektierten politischen Urteilsbildung der Schülerinnen und Schüler.

Kategorien und Schwerpunkte:
Dauer und Wandel / Veränderung
Internationale Beziehungen
 Herrschaft und ihre Legitimation
 Wirtschaft
 Gesellschaftsstruktur

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1. Die weltpolitische Ebene: Von der Bipolarität zur Multipolarität

Die unterschiedlichen Ausgangssituationen, Interessen und Strategien der USA und der UdSSR; der Zerfall der Anti-Hitler-Koalition und der Beginn des Ost-West-Konflikts; die bipolare Struktur internationaler Politik im Kalten Krieg; Tendenzen zur Aufhebung der Bipolarität: Entspannung zwischen USA und UdSSR und ihre Auswirkungen; Elemente der Multipolarität: Entkolonialisierung und „Blockfreie“; Herausbildung neuer Machtzentren (China, Japan); der Untergang der Sowjetunion und das Ende des Ost-West-Konflikts; die weltpolitische Bedeutung regionaler Konflikte; Terror als Mittel zur Durchsetzung politischer Ziele

2. Die europäische Ebene: Integration und neue Nationalismen

Die Teilung Europas im Zuge des Kalten Krieges; Kooperation und Integration in Westeuropa; Stationen der politischen und ökonomischen Kooperation zwischen West- und Osteuropa; die KSZE-Konferenzen; das Ende der politischen Teilung; Die Auflösung von RGW und Warschauer Pakt; nationale und ethnische Konflikte als Folge der ökonomischen und politischen Veränderungen in Mittel- und Osteuropa

3. Die deutsche Ebene: Teilung und Einheit

Relative Offenheit der Nachkriegssituation und determinierende Faktoren; Flucht, Vertreibung und Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen; Charta der Heimatvertriebenen; Gründung der beiden deutschen Staaten, Schritte auf dem Wege zur Teilung Deutschlands; die innere Entwicklung in der Bundesrepublik und der DDR bis 1990; die Verhärtung der Teilung im Kalten Krieg; Veränderung im Zeichen neuer Ostpolitik und Entspannung; die Vereinigung der beiden deutschen Staaten (Ursachen, Verlauf und Folgen)

4. Neue Weltmächte: China und Japan (LK)

Der Aufstieg Mao Tse-tungs und der KPCh; Der „Lange Marsch und der Krieg mit Japan; der Bürgerkrieg und die Ausrufung der „Volksrepublik China“; die „sozialistische Umgestaltung“ des Landes; chinesische Außenpolitik unter Mao Dse-Dung; die innere Entwicklung von der Kulturrevolution bis zum Tod Maos; Modernisierungsprozesse in der Ära Deng; innenpolitische Entwicklung und Außenpolitik Japans in den Anfängen der Showa-Zeit; die japanische Expansion und die Kapitulation im Zweiten Weltkrieg; Japans Entwicklung unter dem Einfluss der USA in der Nachkriegszeit; der Aufstieg zu einer führenden Industrienation in der Regierungszeit Satos und Nakasones; die inneren Krisen seit 1992

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1. Der Aufstieg der USA zur Weltmacht

Die Beteiligung der USA an der Politik des Imperialismus; die Entwicklung der USA unter Theodore Roosevelt und Wilson; der Eintritt in den Ersten Weltkrieg; Franklin D. Roosevelt und das New-Deal-Programm; die Rolle der USA im Zweiten Weltkrieg; die Truman-Doktrin; die USA und der Kalte Krieg; der Vietnam-Krieg; die Rolle der USA beim Abbau des Ost-West-Konflikts

2. Aufstieg, Niedergang und Ende der UdSSR

Die russische Revolution und die Gründung der UdSSR; die Entwicklung unter Stalin: Die Verfassung von 1936; die Säuberung; die Gründung der „Inform“ und die „Zwei-Lager-Theorie“; die Entwicklung der Beziehung zu China; die innere Entwicklung unter Chruschtschow und seinen Nachfolgern; der Prozess des inneren Zerfalls; Gorbatschow und das Ende der UdSSR

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

Arbeit mit nicht edierten Quellen, Sekundärliteratur und oral history; Interpretation von Bild-, Ton- und Filmdokumenten; Auswertung von Statistiken; Präsentationen

Hinweise und Erläuterungen:

Wiederholung: Das Epochenjahr 1917; Nachkriegsordnung 1918/19 und Nationalitätenfrage; Nachkriegsordnung 1945 und die Interessenlage der Alliierten; Übung: Quellenanalyse und Quellenkritik (unter Einbeziehung fremdsprachlicher Quellen und Sekundärliteratur); Spielfilme der Nachkriegszeit; Vergleich von Biografien in Ost und West; Besuch von Grenz Museen

Querverweise:

Weltentwürfe: D, E, F, Spa, Rus, Ita, L, GrA (Thema 3), Ku, Mu, PoWi, Ek, Rka, Eth, Phil, Phy, Rev
Krieg und Frieden: PoWi, Ek, Eth, Phil, D, E, F, Rus, L, Mu, Spa, Ch
Nationalismen, Vertreibung, Exil: PoWi, Rus, L
Geschichtliche und gesellschaftliche Umbrüche: Mu, D, Ek, Phil, Spa, L, Ku
Manipulation: D, E, Mu, M

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung (1-3)
 Rechtserziehung (1-3)
 Erziehung zur Gleichberechtigung (1-4)

3.3.2 13.2

13.2	Schlüsselprobleme der Gegenwart in ihrer historischen und in ihrer zukunftsrelevanten Dimension	Std.: GK 24 LK 43
------	--	----------------------------------

Begründung:

Ziel des Geschichtsunterrichts in dieser Schlussphase ist eine substanzielle Festigung, Strukturierung und dimensionale Erweiterung des Geschichtsbewusstseins der Schülerinnen und Schüler. Dies geschieht in Form einer historischen Reflexion bereits erarbeiteter Kenntnisse und Einsichten und einer Ergänzung und Vertiefung derselben.

Welche inhaltlichen Schwerpunkte hierbei gesetzt werden, entscheidet jeweils die Lehrkraft im Rahmen der Vorgaben der Fachkonferenz. Verbindlich ist das Thema „Deutsche Geschichte im Spannungsfeld von Restauration und Modernisierung“ sowie eines der fakultativen Themen. Für den Leistungskurs ist zusätzlich das Thema „Europäische Integration, Globalisierung und die Zukunft des Nationalstaates“ verbindlich. Mehr noch als bei den vorangegangenen Kursthemen ist hier eine radikale Auswahl und Schwerpunktbildung unter den „Stichworten“ vonnöten. Sie im Unterricht in linearer Form und gleichgewichtig „abarbeiten“ zu wollen, verstieße gegen die grundlegende didaktische Intention dieses Themas.

Kategorien und Schwerpunkte:
Fortschritt und Rückschritt
Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen

Herrschaft und ihre Legitimation
Wirtschaft
Mensch und natürliche Mitwelt
Rolle der Frau und Geschlechterbeziehungen
Gesellschaftsstruktur
Internationale Beziehungen
Freiheit und Determination

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- | | |
|---|---|
| 1. Deutsche Geschichte im Spannungsfeld von Restauration und Modernisierung | Ökonomisch-technologische Modernität und politisch-gesellschaftliche Restauration als Strukturmerkmale deutscher Geschichte im 20. Jahrhundert: Wirtschaftswachstum, Industrialisierung und technologische Innovation im Kaiserreich nach 1895/96; das strukturelle Dilemma: Obrigkeitsstaat und demokratisches Wahlrecht; die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts; die These von den „misslungenen Revolutionen“ in Deutschland und die Chancen einer politischen Modernisierung; „Demokraten“ und „Antidemokraten“ im Kampf um die Macht in der Weimarer Republik; das Doppelgesicht des „Dritten Reiches“: Das vormoderne, antiwestliche Konzept des „völkischen Staates“ und die technologische Rationalität in der Wirtschaftspolitik und der Ausübung der politischen Macht; Modernisierungsprozesse in der Bundesrepublik als Folge der „Westbindung“; die innere Entwicklung der DDR in der Fessel des sozialistischen Fortschrittsbegriffs; die Frage des Nationalstaates im Zeichen der Globalisierung |
| 2. Europäische Integration, Globalisierung und die Zukunft des Nationalstaates (LK; GK fakultativ) | Die „Paneuropa-Union“ und das Europa-Konzept A. Briands; Charles de Gaulles „Europa der Vaterländer“; die Utopie von Gesamteuropa im Spannungsfeld des Ost-West-Konflikts; die ersten |

Schritte zur institutionellen Konkretisierung der (West-)Europa-Idee: OEEC; „Schumann-Plan“, Montanunion; die Fortsetzung des Integrationsprozesses: WEU, Euratom, EWG und EFTA, EU; die Bildung neuer Nationalstaaten nach dem Zerfall des Ostblocks; Gestalt und Funktion des Nationalstaats in Konzepten zur Weiterentwicklung der Europäischen Union

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:
1. Migration

Gründe der Migration und Probleme von Assimilation und Integration im Zusammenhang mit Migrationsprozessen in ihren verschiedenen historischen Formen:
Völkerwanderung; mittelalterliche Ostsiedlung; Glaubensflüchtlinge im „Heiligen Römischen Reich“; Judenfeindschaft, Judenemanzipation und Antisemitismus; Migrationsprozesse im Zusammenhang mit der Industrialisierung; Migration politisch Verfolgter im 19. Jahrhundert; Sinti und Roma; Emigration, Flucht und Vertreibung in Europa im Zusammenhang mit den Weltkriegen; Einwanderung nach Deutschland nach 1949; Armutsmigration in Europa: Ursachen und Folgen

2. Mensch und natürliche Mitwelt

Mensch und natürliche Mitwelt in traditionellen Gesellschaften; Veränderungen im Naturverständnis und im Umgang mit der Natur in Renaissance und Aufklärung; Mensch und natürliche Mitwelt in der Industriegesellschaft des 19. und 20. Jahrhunderts

3. Rolle der Frau und Geschlechterbeziehungen

Struktur der Familie und Stellung der Frau in der Antike; Geschlechterbeziehungen und Rolle der Frau im „ganzen Haus“; der Wandel vom „Haus“ zur Familie und die Folgen für die Rolle der Frau; die Anfänge der Frauenbewegung in Deutschland und Europa; Familie und Rolle der Frau in der NS-Zeit; Stellung der Frau und Geschlechterbeziehungen in der Bundesrepublik und der DDR; die Rolle der Frau in außereuropäischen Kulturen

4. Das Spannungsverhältnis von Staat und Individuum

Griechische Polis; res publica; Personenverband; Staat des Absolutismus; liberale und konservative Staatstheorien; Obrigkeitsstaat; sozialistische Staatsformen und der „real existierende Sozialismus“; „totaler Staat“; zwischen Fürsorge und Bevormundung: Sozialstaat und Wohlfahrtsstaat; Modelle westlicher Demokratie und die Realität des Staates: Die Rolle der Bürokratie

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Längsschnitt; Wiederholung, Festigung und Reflexion der inhaltlichen und methodischen Kenntnisse und Fertigkeiten

<p>Querverweise:</p> <p>Welt- und Menschenbilder: PoWi, Ek, Rka, Rev, Eth, Phil, Bio, Phy, Inf, E, F, Spa, Mu, Ku, GrA (Thema 4)</p> <p>Globalisierung: PoWi, Ek, Rka, Rev, E, Spa, Rus, Phy, Ch, Eth</p> <p>Migration: PoWi</p> <p>Sozialstaat: PoWi, Ek, Rka, Rev, E, F, Spa</p> <p>Ethik: Rka, Rev, Eth, PoWi, Ek, Bio, Spa, L</p> <p>Wahrnehmung: Phy, Ch, Mu, Rka, Ku, D, Phil, GrA (Thema 3)</p> <p>Rezeptionsgeschichte: Mu, D, E, Phil, L, GrA (Thema 1)</p> <p>Geschichtsbewusstsein: E, Spa, L</p> <p>19. und 20. Jahrhundert: PoWi, Rev, Phy</p> <p>Nationale Identität und regionales Bewusstsein: E, F, Ita, L, PoWi, Ek, Phil, Rev, Spa, Rus</p>	<p>Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):</p> <p>Erziehung zur Gleichberechtigung (fak. 1-4)</p> <p>Ökologische Bildung und Umwelterziehung (fak. 2)</p> <p>Rechtserziehung (fak. 4)</p> <p>Friedenserziehung(1, 2, fak.3)</p>
---	---

4 Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase

Die im Übergangsprofil von der Jahrgangsstufe 10 in die gymnasiale Oberstufe aufgeführten Qualifikationen und Kenntnisse sind Grundlage des vorliegenden Abschlussprofils. Sie werden in den Jahrgangsstufen 11 bis 13 differenziert, vertieft, gefestigt und erweitert, so wie dies den Themenblättern in den Spalten "Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler" sowie "Hinweise und Erläuterungen" zu entnehmen ist.

Unbeschadet unterschiedlicher schulcurricularer bzw. in der pädagogischen Entscheidung der einzelnen Lehrkraft liegender didaktischer und methodischer Planungen der Kurse ist vom Übergangsprofil der Jahrgangsstufe 10 (s. Teil B 2) ergänzt um das im nachfolgenden Schaubild aufgezeigte Abschlussprofil auszugehen.

Diese Vorgaben sind die Grundlagen für die Wahl von Geschichte als schriftlichem Abiturprüfungsfach sowohl im Leistungs- als auch im Grundkurs.

Abschlussprofil 13.1

Grundkurs	Leistungskurs (zusätzlich zum Grundkurs)
1.1 Wissen um das Wesen der Geschichte als Rekonstruktion von Vergangenheit aus der Perspektive jeweiliger Gegenwart	1.1 Wissen um die komplexen Zusammenhänge zwischen dem Menschenbild und den staatstheoretischen Entwürfen der Aufklärung einerseits und den großen Revolutionen des 18. Jahrhunderts andererseits
1.2 Fähigkeit, in methodisch kontrollierter Weise mit historischen Quellen umzugehen und daraus Erkenntnisse zur Beantwortung von Fragen an die Geschichte zu gewinnen	1.2 Wissen um die die Epoche des europäischen Nationalstaates konstituierenden Faktoren und die Fähigkeit, die historische Bedeutung dieser Epoche sachgerecht einzuschätzen
1.3 Wissen um die grundlegenden Veränderungen in den Bereichen Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Kultur in der Anfangsphase der Entwicklung der europäischen Moderne	
1.4 Fähigkeit, über diese historischen Sachverhalte in reflektierter und sachlich fundierter Form urteilen zu können	
1.4.1 Im Einzelnen sollen Kenntnisse vorhanden sein über: <ul style="list-style-type: none"> - die Wesensmerkmale der Industriellen Revolution, ihre historische Bedeutung und ihre Folgen - den Verlauf, die Struktur und die Folgen der Französischen Revolution - den Wiener Kongress als epochales Ereignis - die nationale und die liberale Bewegung im Vormärz - die Rolle der Frau in der bürgerlichen Familie des 19. Jahrhunderts - den Verlauf, die Ergebnisse und die historische Bedeutung der Revolution von 1848 - die Grundthesen des Marxismus; - die Gründung des Deutschen Reiches und die Auswirkungen auf die europäische Mächtekonstellation 	1.4.1 Im Einzelnen sollen Kenntnisse vorhanden sein über: <ul style="list-style-type: none"> - die Staatstheorie der Aufklärung; - den Verlauf und die Ergebnisse der Amerikanischen Revolution; - die Leitbilder der Burschenschaften und des Liberalismus im Vormärz - die Grundlinien der deutschen Innen- und Außenpolitik zur Zeit Bismarcks; - die unterschiedliche Beurteilung des europäischen Imperialismus in der Geschichtswissenschaft

- die Wesensmerkmale des Imperialismus und seine Folgen
- die Ursachen des Ersten Weltkriegs und dessen historische Bedeutung
- das Epochenjahr 1917
- Die Neuordnung Europas durch die Pariser Vorortverträge (Versailler Verträge u.a.)

2.1 Wissen um die innen- und außenpolitische Entwicklung der Weimarer Republik, die Gründe ihres Scheiterns und ihre historische Bedeutung im Rahmen der demokratischen Tradition der Bundesrepublik

2.2 Wissen um die konstitutiven Merkmale der NS-Diktatur

2.3 Wissen um die besondere Verantwortung der Deutschen angesichts des nationalsozialistischen Völkermords und die Fähigkeit, zu diesem Sachverhalt eine reflektierte Haltung einzunehmen

2.3.1 Im Einzelnen sollen Kenntnisse vorhanden sein über:

- die Entstehungsbedingungen der Weimarer Republik und die Ursachen ihres Scheiterns
- die Grundstruktur der Weimarer Verfassung
- die zentralen Thesen der NS-Ideologie
- den Aufbau und die Herrschaftsmethoden des Führerstaates
- die Aggressivität der NS-Außenpolitik und die Folgen der Expansion des „Dritten Reiches“
- die Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung der Juden und anderer angeblich rassistisch minderwertiger Menschen
- die Formen des Widerstandes gegen die NS-Diktatur
- die Verhältnisse in Deutschland am Ende des Zweiten Weltkrieges
- Flucht, Vertreibung und Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen

3.1 Wissen um die Wechselbeziehungen zwischen der weltpolitischen, der europäischen und der deutschen Ebene der historischen Entwicklung nach 1945

3.2 Kenntnis der Grundzüge der Geschichte der beiden deutschen Staaten bis zur Wiedervereinigung

2.1 Wissen um die einzelnen Phasen und verschiedenen Formen der Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur in der deutschen Nachkriegsgeschichte

2.2 Fähigkeit, dem „Dritten Reich“ einen definierten und sachlich fundierten Ort im Geschichtsbewusstsein der Deutschen zuzuweisen

2.2.1. Im Einzelnen sollen Kenntnisse vorhanden sein über:

- den italienischen Faschismus
- den Umgang und die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in der Rechtsprechung, der Publizistik und der Literatur in Deutschland von der Besatzungszeit an
- den Historikerstreit

3.1 Wissen um die politischen, wirtschaftlichen, militärischen und ideologischen Dimensionen des „Kalten Krieges“

3.2 Fähigkeit, dem Ende des Kalten Krieges und der deutschen Wiedervereinigung einen reflektierten, auf historische Sachkenntnis gestützten Ort in der Geschichte Deutschlands als Nationalstaat zuweisen zu können

3.3 Kenntnis der Ursachen des Untergangs der Sowjetunion und ihres Imperiums

3.4 Kenntnis der wesentlichen Schritte der europäischen Integration und Wissen um die Bedeutung dieses historischen Prozesses

3.5 Wissen um die historische Dimension gegenwärtiger Konflikte

3.5.1 Im Einzelnen sollen Kenntnisse vorhanden sein über:

- den Zerfall der Anti-Hitler-Koalition, seine Ursachen und Folgen
- die einzelnen Schritte zur Teilung Europas und Deutschlands im Zuge des Kalten Krieges
- die politischen Konflikte in der bipolaren Welt
- die Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik und die innere Entwicklung der beiden deutschen Staaten im Spannungsfeld des Ost-West-Gegensatzes
- die wesentlichen Schritte zur Entspannung auf der weltpolitischen, der europäischen und der deutschen Ebene
- die Vorgeschichte und den Verlauf der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten

3.5.1 Im Einzelnen sollen Kenntnisse vorhanden sein über:

- die Grundlagen der weltpolitischen Machtposition der USA und der UdSSR und die im Kalten Krieg verfolgten Interessen und Ziele
- die hinter der Entspannungspolitik auf beiden Seiten stehenden Interessen
- die deutschlandpolitischen Konzepte der Regierungen beider deutscher Staaten von 1949 bis zur Wiedervereinigung

Abschlussprofil 13.2

Grundkurs

4.1 Wissen, dass der Nationalstaat des 19. und 20. Jahrhunderts seine Identität unter anderem auf Geschichtsbilder gründet, die eine spezifische Ideologie transportieren und nicht immer mit den historischen Fakten übereinstimmen

4.1.1 Im Einzelnen sollen Kenntnisse vorhanden sein über:

- die nationalen Leitbilder der Führungseliten des Deutschen Kaiserreichs
- den Mythos vom „Dritten Reich“ in der NS-Zeit;
- die Probleme der Gewinnung eines Selbstverständnisses der Bundesrepublik als Staatswesen angesichts der historischen Hypothek der NS-Diktatur und des Faktums der Teilung der Nation
- das offizielle Verständnis der DDR als „Arbeiter- und Bauernstaat“
- die Frage des Nationalstaats im Zeichen der Globalisierung

Leistungskurs (zusätzlich zum Grundkurs)

4.1 Wissen um die ideellen Grundlagen der Europabewegung und die historischen Schritte zu ihrer Umsetzung in politische Realität

4.1.1 Im Einzelnen sollen Kenntnisse vorhanden sein über:

- die frühen Konzepte einer europäischen Union
- die wesentlichen Schritte zu einer institutionellen Konkretisierung der Europa-Idee bis zu den Maastricht-Verträgen

4.2 Wissen, dass das historische Modell des europäischen Nationalstaates im Verlauf des europäischen Integrationsprozesses und der wachsenden Vernetzung der Gesellschaften im „Zeitalter der Information“ und der ökonomischen Globa-

lisierung eine tiefgreifende Wandlung erfahren hat, ohne dass abzusehen ist, wohin diese führen wird

Anhang

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung im Fach Geschichte

Die Informationsrevolution und ihr Medium, das Internet, eröffnen für Schülerinnen und Schüler ebenso wie für Lehrerinnen und Lehrer weitgehend neue Möglichkeiten im Geschichtsunterricht. Historische Informationen werden in einer kaum noch überschaubaren Fülle online angeboten, bekannte Dokumente und viele neue Quellen stehen nahezu unbeschränkt zur Verfügung.

Parallel zur „Wissensexplosion“ ergeben sich in der Anwendung des Internet grundlegend neue Aneignungsstrategien: Auswahl, Konzentration und Zusammenstellung der Informationen bestimmen sich nunmehr primär vom Benutzer her - und nicht mehr in erster Linie von der Vorgabe eines vorgeformten Angebots. Möglich wird eine neue Recherchestrategie des „Navigierens“, die mit eigener Fragestellung die Antworten selbst zusammenstellt. Es entsteht eine „non-lineare Aneignungsweise“, die vom Informationsanbieter nicht mehr gesteuert werden kann und neue Wege selbständigen und interdisziplinären Wissenserwerbs bereit hält.

Die folgenden Hinweise sollen eine erste Hilfestellung für die Nutzung des Internet im Geschichtsunterricht geben. Eine IT-Version des neuen hessischen Lehrplans Geschichte mit themen- und unterrichtsspezifischen Links und Hilfen zur erweiterten Web-Recherche ist in Vorbereitung.

1. Einführung in das Internet - Web-Führerschein

WEB.DE Web-Führerschein: Wer mehr über das Internet wissen will, ist hier richtig. Der Web-Führerschein steht online in vollem Umfang zur Verfügung. Kostenlose Klassensätze der CD-ROM für Lehrer über die **Zentrale für Unterrichtsmedien im Internet e.V. (ZUM)** www.zum.de erhältlich.

URL: <http://webfuehrerschein.web.de>

2. Internet und Geschichtsunterricht (CD-ROM)

Klaus Fieberg, Wegweiser durch das Internet für den Geschichtsunterricht. Herausgegeben vom Verband der Geschichtslehrer Deutschlands - Landesverband Rheinland-Pfalz und der Fachzeitschrift Praxis Geschichte, Westermann Schulbuchverlag GmbH, Braunschweig 2001.
Weitere CD-ROM-Angebote für den Geschichtsunterricht siehe Kataloge der Schulbuchverlage.

3. Historische Fachinformationen:

Fachinformation und EDV - Arbeitstechniken für Historiker. Linksammlung zur Printversion (hrsg. v. Bärbel Biste und Rüdiger Hohls)

URL: <http://www.geschichte.hu-berlin.de/EDV-Buch/>

Der Informationsdienst "H-Soz-Kult : Humanties Sozial- und Kulturgeschichte" am Historischen Institut der Humboldt-Universität Berlin

URL: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Praxis Geschichte online

URL: <http://www.praxisgeschichte.de>

4. Internetportale - Virtual Library Geschichte

Virtual Library Geschichte - Deutschland: Diese Seite der Erlanger Universität stellt den Einstieg für wissenschaftliche Seiten zum Thema Geschichte dar. Die VL-Geschichte besteht aus einer Reihe von Linksammlungen zu verschiedenen Epochen und Themen, die von verschiedenen Fachleuten betreut werden. Dazu zählt auch eine aktuelle Übersicht von Online-Quellen, die nach Epochen gegliedert ist.

URL: <http://www.phil.uni-erlangen.de/~p1ges/vl-dtld.html>

Virtual Library Geschichte – „Drittes Reich- Zweiter Weltkrieg“: Die Rubrik „Holocaust“ ist gleichzeitig auch die entsprechende Sektion der WWW-Virtual Library History an der University of Kansas und enthält auch internationale Datenquellen. Das Angebot wird auf dem Webserver des Historischen Centrums Hagen gehostet.

URL: <http://www.hco.hagen.de/history>

Der **„Dortmunder Linkkatalog zur Geschichtswissenschaft“:** Nach eigenen Angaben ist der Dortmunder Linkkatalog der älteste geschichtswissenschaftliche Webkatalog im deutschsprachigen Raum. Er wurde Anfang 1995 gegründet und steht seit 1999 unter der oben angegebenen Adresse. Der Katalog wird kontinuierlich gepflegt und ausgebaut.

URL: <http://www-geschichte.fb15.uni-dortmund.de/links>

5. Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus

Internetadressen zu Gedenkstätten in Hessen und Deutschland mit weiteren Links zur Gedenkstättenarbeit:

URL: <http://www.topographie.de/gedenkstaettenforum/uebersicht/hessen.htm>

URL: <http://www.topographie.de/gedenkstaettenforum/uebersicht/>

6. Schülerprojekte zum Thema Nationalsozialismus und Holocaust:

Das Projekt **„Lernen aus der Geschichte - Projekte zu Nationalsozialismus und Holocaust in Schule und Jugendarbeit“** versteht sich als aktiver Beitrag zu einer neuen Erinnerungskultur. Das Projekt stellt umfassend zeitgenössische Projektarbeit vor allem mit Schülern dar. Es wurde vom Goethe-Institut mit einer Reihe von Partnern entwickelt.

URL: www.holocaust-education.de

7. Archivarbeit und Archivpädagogik / Hessen

Das **Internetprojekt „Digitales Archiv - Offenes Haus der Geschichte“** der Arbeitsstelle Archivpädagogik am Hessischen Staatsarchiv Marburg bietet online-Dokumentationen, Fachinformationen und andere Hilfen zur Web-Recherche für den Geschichtsunterricht in Hessen.

URL: www.digitales-archiv.net